

David Trapp

Konzeption, Produktion und Evaluation einer Online-Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Medienkompetenz

TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT

Bericht / Report

Nachnutzung | Reuse

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor*innen/ Rechteinhaber*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.



Forschungs- und Praxisprojekt:

Konzeption, Produktion und Evaluation einer Online-Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Medienkompetenz

vorgelegt im September 2020 von
David Trapp

Erstprüferin: **Prof. Dr. Ulrike Spree**
Zweitprüfer: **Dr. Philipp Knodel**

in Zusammenarbeit mit
Fobizz

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Departement Information
Studiengang Information, Medien, Bibliothek

Abstract

Wir leben in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft – Medien spielen eine zentrale Rolle, um an dieser Gesellschaft teilzuhaben. Die Medienkompetenz von Schüler*innen sollte daher bereits frühzeitig und fächerübergreifend gefördert werden. Lehrer*innenfortbildungen zu diesem Thema sind essenziell, damit Medienkompetenzförderung im Unterricht stattfinden kann.

Ziel des Forschungs- und Praxisprojekts ist es, eine Online-Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Medienkompetenz zu erstellen. Dafür werden alle notwendigen Schritte unternommen: Es wird ein Konzept erarbeitet, Lehrinhalte produziert und der Lernerfolg evaluiert. Am Ende des Projekts steht eine Fortbildung, in der Lehrkräften vermittelt wird, was unter Medienkompetenz zu verstehen ist, welche Kompetenzen es auf ihrer Seite zur Medienkompetenzförderung braucht und wo sie Unterrichtsmaterialien zur Medienkompetenzförderung finden können.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der digitalen Weiterbildungsplattform fobizz realisiert. Das Unternehmen bietet Online-Fortbildungen für Lehrkräfte zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht an. Die vorliegende Arbeit soll künftig Dozierenden von fobizz als Handbuch dienen: In eigenen Kapiteln werden die Themen Konzeption, Produktion und Evaluation einer Online-Fortbildung Schritt für Schritt beschrieben.

Schlagwörter

Digitalisierung, digitale Medien, Medienkompetenz, Medienkompetenzförderung, Lehrer*innenfortbildung, Online-Fortbildung, digitale Weiterbildung, fobizz, Fortbildungskonzept, Videoproduktion, Online Befragung, Online Evaluation

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	6
Einleitung.....	7
1. Willkommen bei fobizz!	10
1.1 Die digitale Weiterbildungsplattform fobizz.....	10
1.2 Bewerbung um ein Fortbildungsthema	10
2. Konzeption	14
2.1 Ausgangssituation	14
2.2 Lerninhalte	17
2.3 Zielgruppe	18
2.4 Lernziele	20
2.5 Lehransatz.....	23
2.6 Struktur.....	24
3. Produktion	27
3.1 Skript.....	27
3.2 Übungsformate.....	29
3.3 Videoformate	31
3.4 Videoproduktion.....	35
3.5 Dozierenden-Profil	37
3.6 Upload von Inhalten	38
3.7 Handout.....	42
3.8 Marketingvideo.....	44
4. Evaluation.....	46
4.1 Planung	46
4.2 Datenerhebung.....	48
4.3 Datenauswertung.....	51
4.4 Ergebnisse	52
4.5 Schlussfolgerungen	60

4.6 Konsequenzen.....	63
5. Diskussion.....	65
6. Fazit.....	69
Literaturverzeichnis	71
Anhang.....	73
<i>Anhang A: Kurzinfo + Struktur der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.....</i>	<i>73</i>
<i>Anhang B: Fragebogen zur Evaluation der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.....</i>	<i>78</i>
<i>Anhang C: Auswertung der Befragung zur Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.....</i>	<i>84</i>
Eidesstattliche Erklärung.....	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Praktische Übung aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	30
Abbildung 2: Interaktive Übung aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	31
Abbildung 3: Screencast aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	33
Abbildung 4: Präsentationstext aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	33
Abbildung 5: Präsentationsgrafik aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	34
Abbildung 6: Präsentationsbild aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	34
Abbildung 7: Dozierenden-Biografie aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	38
Abbildung 8: Upload "Rich Text" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	41
Abbildung 9: Upload "File" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	41
Abbildung 10: Upload "Video" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	42
Abbildung 11: Upload "Code Snippet" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	42
Abbildung 12: Handout zu der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung).....	43
Abbildung 13: Zielhierarchie zur Evaluation der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)	48
Abbildung 14: Unterrichtete Klassenstufen der Teilnehmenden (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T3).....	53
Abbildung 15: Feedback-Lektion zur Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ (eigene Darstellung).....	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mögliche Inhalte einer Zielgruppenanalyse (Stoecker 2013: 57)	19
Tabelle 2: Kostenpflichtige und kostenfreie Screencast-Programme im Vergleich (eigene Darstellung).....	35
Tabelle 3: Wissen der Teilnehmenden im Bereich Medienkompetenzförderung vor und nach Abschluss der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (1 stand für „sehr wenig Wissen“ und 5 für „sehr viel Wissen“) (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T5).....	55
Tabelle 4: Wissen der Teilnehmenden über Möglichkeiten der Medienkompetenzförderung im Unterricht nach Abschluss der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ (1 stand für "trifft nicht zu" und 5 für "trifft zu") (eigene Darstellung; Anhang C: T10 & T12).....	56
Tabelle 5: Was Teilnehmenden an der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" besonders gut gefallen hat (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T14)	58
Tabelle 6: Was Teilnehmenden an der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" nicht so gut gefallen hat (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T16).....	59
Tabelle 7: Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden für die Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T17)	60

Einleitung

„Da klafft eine große Lücke zwischen Bedarf und Angebot“ (Rödde 2020) sagte Ilka Hoffmann, Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), über die Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte zum Thema Digitalisierung. Vorausgegangen war eine Studie der GEW zum Thema „Digitalpakt Schule und Digitalisierung an Schulen“, bei der lediglich 18 Prozent der befragten Lehrkräfte angaben, dass es ausreichend Fortbildungen zu Digitalisierungsthemen geben würde (vgl. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft 2020: 42). Lehrer*innenfortbildungen zu diesem Themenkomplex sind aber essenziell, damit die Digitalisierung von Schulen gelingen kann (vgl. Stalinski 2020). Diesem Fortbildungsbedarf begegnet die digitale Weiterbildungsplattform fobizz mit ihrem Angebot: Online-Fortbildungen für Lehrkräfte zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht.

Im Rahmen seines Forschungs- und Praxissemesters an der HAW Hamburg hat der Autor dieser Arbeit eine Online-Fortbildung zum Thema „Medienkompetenz“ für fobizz erstellt. In ihrer 2016 verabschiedeten Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ fordern die Kultusminister*innen der Länder, dass Lehrkräfte selbst über eine allgemeine Medienkompetenz verfügen müssen, um die Medienkompetenz von Schüler*innen fördern zu können (vgl. Sekretariat der Kultusministerkonferenz 2016: 19). Die Online-Fortbildung soll Lehrkräften dabei helfen, dieser Forderung nachzukommen, indem sie aufzeigt, was unter Medienkompetenz zu verstehen ist, welche Kompetenzen es auf Seiten von Lehrkräften zur Medienkompetenzförderung braucht und wo Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien zur Medienkompetenzförderung finden können.

Die vorliegende Arbeit soll künftig Dozierenden von fobizz als Handbuch dienen. Zu den Themen Konzeption, Produktion und Evaluation gibt es eigene Kapitel, worin die jeweils erforderlichen Arbeitsschritte in Unterkapiteln beschrieben werden. Jedes Kapitel ist so aufgebaut, dass zunächst dargestellt wird, wie im Allgemeinen bei der Durchführung des jeweiligen Arbeitsschritts vorzugehen ist. Darauf folgt eine Schilderung der praktischen Umsetzung des Arbeitsschritts am Beispiel der Online Fortbildung zum Thema Medienkompetenz. Für die vorliegende Einleitung, genauso wie für die Diskussion und das Fazit wurde diese Zweiteilung nicht vorgenommen – die genannten

Kapitel dienen der Einordnung des Handbuches und werden in der Ausgabe an Dozierende nicht enthalten sein.

Das Handbuch eignet sich für zweierlei Anwendungsszenarien: Zum einen, um es Dozierenden, die noch über sehr wenig Erfahrung bei der Erstellung von Online-Fortbildungen verfügen, im Ganzen zur Verfügung zu stellen. Zum anderen, um bereits erfahreneren Dozierenden je nach Bedarf einzelne Ausschnitte bereitzustellen.



**Handbuch für die Konzeption, Produktion
und Evaluation einer Online-Fortbildung für
das digitale Fortbildungszentrum fobizz**

1. Willkommen bei fobizz!

Dieses Handbuch soll Dozierende bei der Erstellung von Online-Fortbildungen begleiten – von der Konzeption über die Produktion bis hin zur Evaluation. Nachfolgend wird das digitale Fortbildungszentrum fobizz vorgestellt: seine Mission, sein Angebot und an wen es sich richtet. Außerdem wird beschrieben, wie sich Dozierende für die Erstellung einer eigenen Online-Fortbildung bei fobizz bewerben können.

1.1 Die digitale Weiterbildungsplattform fobizz

Fobizz ist eine digitale Weiterbildungsplattform, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die digitalen Kompetenzen von Lehrkräften zu fördern. Dazu geben Lehrkräfte, Trainer*innen und Medienpädagog*innen in Online-Fortbildungen ihr Wissen zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht an andere Lehrkräfte weiter.

Fobizz ist die größte unabhängige digitale Weiterbildungsplattform für Lehrkräfte in Deutschland (vgl. Fobizz 2020). Das Fortbildungsangebot wird aber auch außerhalb Deutschlands genutzt: In deutschsprachigen Ländern wie der Schweiz und Österreich sowie von deutschen Schulen im Ausland. Genauso vielfältig, wie die Fortbildungen genutzt werden, sind auch die Themen der Fortbildungen – von Programmierung, über Videoproduktion bis hin zu Datenschutz. Dabei richtet sich fobizz mit seinem Angebot sowohl an Anfänger*innen als auch an Fortgeschrittene und es gibt Fortbildungen für jede Schulform, jedes Schulfach und jede Altersklasse.

Der Großteil der Online-Fortbildungen ist kostenpflichtig, wenngleich es auch eine Auswahl an kostenfreien Fortbildungen gibt. Neben der Möglichkeit Fortbildungen einzeln zu kaufen, kann auch eine Flatrate erworben werden – damit können alle Fortbildungen für die Dauer von einem Jahr genutzt werden, ohne das weitere Kosten entstehen. Prinzipiell werden die Einnahmen 50/50 zwischen fobizz und den Dozierenden aufgeteilt – wie die Einnahmen genau aufgeteilt werden, wird im nächsten Kapitel dargestellt.

1.2 Bewerbung um ein Fortbildungsthema

Bei fobizz gibt es einen festen Prozess, wie die Zusammenarbeit mit neuen Dozierenden aufgebaut ist:

Bewerbungsvideo

Im ersten Schritt sind die Dozierenden aufgefordert, ein kurzes Bewerbungsvideo an mail@fobizz.com zu schicken. Das Video muss nicht perfekt produziert sein, es geht vielmehr darum, in ein bis zwei Minuten sich als Person kurz vorzustellen und zu erläutern, von welchem Thema bzw. welchen Themen die geplante Online-Fortbildung handeln soll. Fobizz prüft dann, ob das Thema inhaltlich zum bisherigen Fortbildungsportfolio passt und stellt sicher, dass keine Themen doppelt erarbeitet werden. Außerdem wird die Ton- und Bildqualität in den Blick genommen. Sofern es Optimierungsbedarf gibt, kann von fobizz das benötigte Equipment ausgeliehen werden.

Videocall

Wenn fobizz die Bewerbung zusagt, wird im zweiten Schritt ein Termin für einen Videocall vereinbart. Dabei geht es um das persönliche Kennenlernen und um die Besprechung der weiteren Arbeitsschritte.

Dateienablage

Um E-Mails mit großen Dateianhängen zu vermeiden, wird im nächsten Schritt für jede*n Dozent*in ein cloudbasierter Ordner erstellt. Auf diesen Ordner hat sowohl der*die Dozent*in als auch fobizz Zugriff, sodass Dokumente und Videoaufnahmen untereinander geteilt und ausgetauscht werden können.

Strukturentwurf

In diesem cloudbasierten Ordner wird anschließend das Dokument „Kurzinformat + Struktur“ (s. Anhang A) zur Verfügung gestellt. Im ersten Teil des Dokuments soll kurz umrissen werden, worum es bei der Fortbildung gehen soll, warum das Thema wichtig ist und welche Lernziele erreicht werden sollen. Im zweiten Teil soll die Struktur der Fortbildung skizziert werden. Dabei soll es sich jedoch nur um einen ersten Strukturentwurf handeln – es soll noch nichts ausformuliert werden und Änderungen sind im Nachhinein jederzeit möglich. Auf welche Aspekte es bei der Konzeption einer Online-Fortbildung ankommt, wird in Kapitel 2 beschrieben.

Review

Sobald ein*e Dozent*in fobizz Bescheid gegeben hat, dass das Dokument „Kurzinfo + Struktur“ fertig bearbeitet ist, wird ein Review vorgenommen, d.h. fobizz sich den Entwurf an und gibt direkt im Dokument Feedback.

Produktion

Nachdem Inhalt und Struktur abgestimmt sind, kann der*die Dozent*in mit der Produktion der Online-Fortbildung beginnen. Hat sich beim Bewerbungsvideo gezeigt, dass es noch Optimierungsbedarf bei der Ton- und Bildqualität gibt, ist es an dem*der Dozent*in vor Produktionsstart ein weiteres Testvideo aufzunehmen, um sicherzustellen, dass die Qualität letzten Endes stimmt. Im Anschluss kann an einem selbst bestimmten Ort mit der Produktion der Videos begonnen werden. Wie dabei vorzugehen ist, wird in Kapitel 3 beschrieben.

Feedback

Sofern gewünscht, gibt fobizz den Dozierenden im Laufe der Produktion immer wieder Feedback zu ihrem aktuellen Stand der Online-Fortbildung. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung kann fobizz viele Tipps zu Inhalt, Tools und Technik geben – genauso wie zu allen anderen Themen, die im Laufe der Produktion auftauchen.

Vergütung

Die Dozierenden werden mit 50% vom Nettobetrag sowohl an den Einzel- als auch den Flatrate-Verkäufen beteiligt. Bei den Flatrate-Verkäufen werden diese 50% unter allen beteiligten Dozierenden aufgeteilt – die Höhe des Anteils je Dozent*in wird anhand der Anzahl an Fortbildungen und der Anzahl der Einschreibungen im Auszahlungszeitraum ermittelt. Die Auszahlung erfolgt immer quartalsweise in Form einer Gutschrift auf das Konto des*der Dozent*in.

Vertriebsaktionen

Bei der Höhe der Gutschrift ist allerdings zu beachten, dass fobizz regelmäßig Vertriebs- und Werbekampagnen durchführt, in deren Zuge Interessierte die Möglichkeit haben, sich entweder rabattiert oder kostenlos in sonst kostenpflichtige Fortbildungen einzuschreiben. Dadurch kann es zu einer Differenz

zwischen der Anzahl an Einschreibungen und der sich daraus ergebenden Höhe der Gutschrift kommen. Von den Vertriebs- und Werbekampagnen profitiert jedoch nicht nur fobizz, sondern selbstverständlich auch jede*r Dozent*in: Es werden neue Nutzer*innen generiert und mehr Online-Fortbildungen verkauft.

Praxisbeispiel

Da der Autor dieses Handbuchs nicht als freier Dozent für fobizz arbeitet, sondern für die Erstellung einer Online-Fortbildung eingestellt wurde, verliefen die ersten beiden Schritte anders als oben beschrieben: Anstelle eines Bewerbungsvideos wurde ein Bewerbungsschreiben formuliert und das Bewerbungsgespräch fand nicht per Videocall, sondern im Office von fobizz statt. Der weitere Prozess verlief aber wie oben beschrieben.

Ging es im Bewerbungsschreiben noch um die Erstellung einer Online-Fortbildung zum Thema „Werbekompetenz“, so einigte man sich im Verlauf des Bewerbungsgesprächs auf das Thema „Medienkompetenz“. Der Hintergrund: Durch das Feedback ihrer User*innen wusste fobizz, dass sich eine Fortbildung zum Thema „Einführung in die Medienkompetenz“ gewünscht wurde. Hinzu kam, dass parallel bereits eine andere Dozentin an einer Fortbildung über Werbekompetenz gearbeitet hat.

Um ein Gefühl für den Umfang und Aufbau einer Online-Fortbildung bei fobizz zu bekommen, wurden im Vorfeld verschiedene Fortbildungen der Plattform absolviert – wie andere Dozent*innen ihre Fortbildungen aufgebaut haben, lieferte Anregungen für die Umsetzung der eigenen Fortbildung. Wie bei der weiteren Planung der Fortbildung zum Thema Medienkompetenz vorgegangen wurde, wird anhand der Praxisbeispiele in Kapitel 2 ersichtlich.

2. Konzeption

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie bei der Konzeption einer Online-Fortbildung vorzugehen ist: Von der Analyse der Ausgangssituation und Auswahl der Lerninhalte, über die Definition der Zielgruppe und Lernziele, bis hin zur Festlegung des Lehransatzes und der Struktur. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Konzeption einer Fortbildung zusammen mit der Erstellung des Skripts (s. Kapitel 3.1) ungefähr 70% des gesamten Arbeitsaufwandes ausmachen. Das heißt, sind Konzept und Skript erst geschrieben, wird die Produktion der Videos nicht mehr so viel Zeit in Anspruch nehmen. Sofern Dozierende zu dem Thema ihrer Fortbildung bereits einen Präsenzworkshop gegeben haben, wird aber auch die Konzeption leichter von der Hand gehen.

2.1 Ausgangssituation

Nachdem fobizz einem*einer Dozent*in die vorgestellte Online-Fortbildung zugesagt hat, geht es um die Konzeption der Fortbildung. Dabei gilt es sich im ersten Schritt die Ausgangssituation klar zu machen (vgl. Stoecker 2013: 53 ff.):

Infrastruktur

Sofern noch nicht im Zuge der Bewerbung geschehen, ist es ganz zu Beginn ratsam, sich mit der Weiterbildungsplattform und dem Fortbildungsportfolio von fobizz auseinanderzusetzen. Dabei geht es zum einen darum, sich mit dem Aufbau anderer Fortbildungen vertraut zu machen, zum anderen aber auch darum, sich über die Einsatzformen der Online-Fortbildungen und die technischen Möglichkeiten bei der Umsetzung zu informieren. Die Fortbildungen werden von Lehrkräften zum Selbststudium genutzt, wobei sie orts- und zeitunabhängig genutzt werden können – Fortbildungen müssen daher auf verschiedenen Endgeräten dargestellt und auch mit Unterbrechungen absolviert werden können.

Benchmarking

Neben der Auseinandersetzung mit Online-Fortbildungen von fobizz, kann es auch anregend sein, sich bei anderen Anbietern von Online-Fortbildungen umzusehen. Dabei muss es sich nicht zwangsläufig ebenfalls um Angebote für Lehrkräfte handeln – mittlerweile gibt es eine Vielzahl an digitalen Weiterbildungsplattformen, die Fortbildungen zu ganz verschiedenen Themen

anbieten. Aspekte, die bei anderen Fortbildungen besonders gut gefallen haben, können auf die geplante fobizz-Fortbildung übertragen werden, während negative Aspekte von vornherein bewusst vermieden werden können.

Fortbildungsformat

Nachdem das Thema der Online-Fortbildung gefunden ist, wird das passende Format festgelegt. Bei fobizz gibt es drei verschiedene Fortbildungsformate:

Mikro-Fortbildung

Bei Mikro-Fortbildungen handelt es sich um kurze Lerneinheiten zu einem bestimmten Tool oder einer bestimmten Methode für den Unterricht. Innerhalb von 30 bis 60 Minuten wird das Tool bzw. die Methode in kurzen Videos vorgestellt und von den Teilnehmenden in Übungen direkt angewendet. Wenn es sich bei der geplanten Fortbildung um die erste Online-Fortbildung eines*einer Dozent*in handelt, können Mikro-Fortbildungen einen guten Einstieg darstellen – zwar wird der gesamte Erstellungsprozess durchlaufen, aber das Ziel, die erste eigene Online-Fortbildung, wird schnell erreicht.

Online-Fortbildung

Bei Online-Fortbildungen ist mehr Zeit, sich einem Thema wie z.B. dem virtuellen Klassenzimmer zuzuwenden und dazu passende Tools und Methoden vorzustellen. Wenngleich Online-Fortbildungen mit einem Umfang von 2 bis 6 Stunden mehr Zeit für ein Thema lassen, hat sich gezeigt, dass kürzere Fortbildungen nicht nur öfter abgeschlossen, sondern auch besser bewertet werden. Daher gilt: Fortbildungen möglichst kurz halten oder ggf. in mehrere kürzere Fortbildungen unterteilen.

Webinar

Im Gegensatz zu einer Mikro- und Online-Fortbildung finden Webinare live statt, d.h. Dozierende und Teilnehmende sind zu einem festgelegten Zeitpunkt per Video-Stream miteinander verbunden, wodurch auch Interaktionen zwischen Dozent*in und Teilnehmenden möglich sind. Aus diesem Grund eignen sich Webinare immer dann, wenn es um besonders

interaktive oder dynamische Themen geht – mit der sich daraus ergebenden Einschränkung, dass die Zahl der Teilnehmenden begrenzt und eine verbindliche Anmeldung erforderlich ist.

Praxisbeispiel

Dadurch, dass fobizz-Fortbildungen orts- und zeitunabhängig absolviert werden können, galt es bei der Konzipierung der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ von vornherein darauf zu achten, dass alle externen Lehrmaterialien responsive sind, d.h. auf unterschiedlichen Endgeräten dargestellt werden können. Außerdem war der Anspruch, dass die Fortbildung in unterschiedliche Module unterteilt ist, die in sich jeweils abgeschlossen sind, damit sich die Teilnehmenden ihre Zeit frei einteilen können.

Neben der Auseinandersetzung mit fobizz-Fortbildungen, wurde auch eine Online-Fortbildung zum Thema „Programmieren in R“ der Weiterbildungsplattform Udemy absolviert. Wenngleich es sich dabei um eine Fortbildung zu einem komplett anderen Thema gehandelt hat, konnten Erkenntnisse gewonnen werden, die sich auch auf die Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz übertragen ließen: Möglichkeiten für selbstständiges Arbeiten zu integrieren, sowohl Inhalte als auch Übungen möglichst praxisnah zu gestalten und die Videos so kurz zu halten, dass bei dem* der Nutzer*in ein Gefühl von Fortschritt entsteht.

Für eine Mikro-Fortbildung war das Thema Medienkompetenz zu umfangreich: Zum einen sollte das Thema theoretisch erörtert und darüber hinaus verschiedene Anbieter von Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht vorgestellt werden. Damit die Fortbildung dennoch nicht zu umfangreich geriet, wurden die Themen Medienpädagogik, -bildung und -erziehung – anders als ursprünglich geplant – nicht in jeweils eigenen Kapiteln behandelt, sondern in einem Kapitel zusammengefasst.

Dadurch ist es möglich, zu diesen Themen zukünftig weitere Fortbildungen zu erstellen.

2.2 Lerninhalte

Unter Lerninhalten werden alle Inhalte verstanden, die für die Online-Fortbildung didaktisch aufbereitet werden (vgl. Stoecker 2013: 53). Bei der Auswahl der Lerninhalte ist darauf zu achten, dass sie sowohl mit Blick auf die Lernziele (vgl. Kapitel 2.4) als auch für die Zielgruppe (vgl. Kapitel 2.3) relevant sind. Um sich bei der Auswahl der Lerninhalte auf das Wesentliche zu konzentrieren, hilft der Leitsatz der Medienautorin Daniela Stoecker: „So viel wie für das Lernziel nötig, doch so wenig wie möglich“ (ebd. 2013: 53). Beispiele für Lerninhalte bei Online-Fortbildungen für Lehrkräfte sind: Handbücher, Lehrpläne & Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz.

Praxisbeispiel

Für den theoretischen Teil der Fortbildung zum Thema Medienkompetenz wurde auf Fachliteratur zurückgegriffen, für die die jeweiligen Autor*innen Studierende, Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen als Zielgruppe angeben. Da sich die Fortbildung auch an Teilnehmende richten sollte, die mit dem Thema noch nicht vertraut waren, wurde bewusst Literatur ausgewählt, in der eine Einführung in das Thema vorgenommen wird.

Bei der Vorstellung verschiedener Modelle zum Thema medienpädagogische Kompetenz – womit im weitesten Sinne die Fähigkeit von Lehrkräften zur Vermittlung von Medienkompetenz gemeint ist – wurde neben Fachliteratur auch auf Beiträge in Weblogs zurückgegriffen. Der Grund: Dort haben Lehrkräfte, die sich bereits intensiv mit dem Thema Medienkompetenzvermittlung im Unterricht beschäftigt haben, von ihren Erfahrungen berichtet, sodass in der Online-Fortbildung zu jedem Modell auch Beispiele aus der Praxis vorgestellt werden konnten.

Bei der Auswahl der in der Online-Fortbildung präsentierten Anbieter von Unterrichtsmaterialien zur Medienkompetenzvermittlung wurden sowohl Empfehlungen aus der Fachliteratur als auch solche etablierter Ratgeberseiten im Internet hinzugezogen.

2.3 Zielgruppe

Die Zielgruppe, an die sich eine Online-Fortbildung richtet, sollte möglichst genau definiert und abgegrenzt werden – dies kann beispielsweise über Fragebögen, Beobachtungen oder Recherchen erreicht werden (vgl. Stoecker 2013: 57). Folgende Aspekte sollten bei der Zielgruppenanalyse berücksichtigt werden:

Größe der Zielgruppe	Wie viele Anwender sollen mit der eLearning-Anwendung geschult werden
Zusammensetzung der Zielgruppe	Heterogen oder homogen bezüglich: Alter, Geschlecht, Nationalität etc.
Personentypen, der durch die Maßnahmen angesprochen wird bzw. Position im Unternehmen	Führungskräfte, Fachexperten, Anwender, Sachbearbeiter, Auszubildende, Handwerker, Kunden, Verkäufer, etc.
Beziehung untereinander	Hierarchien innerhalb der Zielgruppe,: Vorgesetzte, Teamkollegen oder Ähnliches.
Bildungsniveau	Heterogen oder homogen bezüglich: Abgeschlossener Berufsausbildung, Art des Schulabschlusses, Studienabschluss, Weiterbildungsmaßnahmen, etc.
Altersgruppe	Heterogen oder homogen bezüglich: Anteil an 20- bis 30-Jährigen, 30- bis 40-Jährigen, 40- bis 50-Jährigen, 50- bis 60-Jährigen, über 60-Jährigen.
Lernort	Arbeitsplatz, zu Hause, Lernzentrum, an mehreren Orten oder auf (Geschäfts-)Reisen.

Medienkompetenz	Beherrschen des Umgangs mit betriebsüblicher Hard- und Software sowie Umgang mit gängigen Internet- und Interaktionsfunktionen via Computer.
Vorwissen	Die Ausprägung des Vorwissens (gering, mittel, hoch) gibt die Gestaltung des Lernwegs vor.
Motivation	Externe oder intrinsische Motivation der Teilnehmer
Besonderheiten	Spezielle Interessen, Eigenschaften, evtl. Behinderung (=barrierefreies eLearning)

Tabelle 1: Mögliche Inhalte einer Zielgruppenanalyse (Stoecker 2013: 57)

Praxisbeispiel

Die Zielgruppendefinition der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz lautete wie folgt:

Potentiell gibt es 1,01 Mio. Teilnehmer*innen für die Fortbildung – so viele, wie es Lehrkräfte in Deutschland, der Schweiz und Österreich gibt (vgl. Statistisches Bundesamt 2020; Bundesamt für Statistik 2019 & Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung 2020). Der Grund: Fobizz richtet sein Angebot auch an deutschsprachige Lehrkräfte außerhalb Deutschlands. Das Thema Medienkompetenz ist nicht nur für Lehrkräfte bestimmter Fächer relevant. In ihrer 2016 verabschiedeten Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ fordern die Kultusminister*innen der Länder, dass Medienkompetenz nicht in einem eigenen Fach, sondern in jedem Fach gefördert werden soll (vgl. Sekretariat der Kultusministerkonferenz 2016: 6f.). Und auch wenn der DigitalPakt Schule das Thema ins Bewusstsein vieler Lehrer*innen gebracht hat, so ist es dennoch nach wie vor möglich, ein Lehramtsstudium zu absolvieren, ohne sich dabei mit Medienkompetenz auseinanderzusetzen (vgl. Brinkmann 2018).

Auf den ersten Blick wirkt die Zielgruppe sehr homogen: derselber Berufsstand und ähnlicher Bildungshintergrund. Allerdings reicht die Alterspanne sehr weit – von Mitte Zwanzigjährigen, die gerade erst begonnen haben als Lehrkraft zu arbeiten, bis hin zu Mitte Sechzigjährigen, die kurz vor der Rente stehen. Und wie eingangs bereits erwähnt, verfügen die wenigsten Lehrkräfte über Wissen zur Förderung von Medienkompetenz im Unterricht, wobei es natürlich auch Ausnahmen gibt – Stichwort #twitterlehrerzimmer. Bis vor der Corona-Krise haben die Nutzer*innen des fobizz Fortbildungszentrums eher dieser Ausnahme entsprochen oder waren digital zumindest so versiert, dass sie den Wert von Online-Fortbildungen für sich erkannt haben. Im Zuge der Krise sind die Nutzerzahlen allerdings stark gestiegen, sodass mittlerweile auch weniger medienkompetente Lehrkräfte bei fobizz registriert sind.

Die Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ richtet sich also gleichermaßen an Lehrkräfte, die noch über keinerlei Vorwissen verfügen, wie auch an solche, die mit dem Thema bereits vertraut sind, jedoch ihr theoretisches Wissen auffrischen wollen und auf der Suche nach neuen Impulsen für ihren Unterricht sind.

2.4 Lernziele

Mit Lernzielen werden die Kompetenzen beschrieben, die die Teilnehmenden nach Abschluss einer Online-Fortbildung erworben haben sollen (vgl. Stoecker 2013: 58). Lernziele sind nicht nur bei der Strukturierung einer Online-Fortbildung eine Hilfe, sondern werden auch bei jeder Online-Fortbildung von fobizz sowohl im Fortbildungskatalog als auch auf den Teilnahmezertifikaten ausgewiesen. Bei der Formulierung von Lernzielen gilt es nach Stoecker folgende Regeln zu beachten (ebd.):

- Ein Lernziel beginnt immer mit dem Subjekt, das den Lernenden bezeichnet: Es nennt den Handelnden.
- Das Verb des Lernziels ist aussagekräftig und steht immer am Satzende.

- Lernzielsätze sind handlungsorientiert, das heißt, Adjektive entfallen, wann immer es geht; dafür gewinnen Verben an Bedeutung.
- Lernziele sind immer aktiv formuliert.
- Die Subjekte und Verben bezeichnen Lernziele treffend.
- Auch für Lernzielsätze gilt die Regel: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“.

Bei Lernzielen wird zwischen Richt-, Grob- und Feinlernzielen unterschieden (vgl. nachfolgend Stoecker 2013: 60):

Richtlernziel

Es gibt an, aus welchem Themengebiet die Teilnehmenden in der Online-Fortbildung Wissen vermittelt bekommen sollen.

Groblernziel

Das Richtziel wird in Groblernziele unterteilt, die jeweils benennen, über welche Fertigkeiten und Fähigkeiten die Teilnehmenden nach Abschluss der Online-Fortbildung verfügen sollen.

Feinlernziel

Feinlernziele leiten sich wiederum aus den Groblernzielen ab und geben jeweils für ein bis drei Lernseiten einer Online-Fortbildung an, welche Fertigkeiten und Fähigkeiten mit ihnen vermittelt werden sollen.

Um sich als Dozent*in darüber klar zu werden, was die Teilnehmenden aus der Online-Fortbildung mitnehmen sollen, hilft es die Lernziele in kognitiv, affektiv und psychomotorisch zu unterteilen (vgl. Bloom 1976):

Bei kognitiven Lernzielen geht es um das Wiedergeben von Faktenwissen, Konzepten, Regeln, Abläufen und Prinzipien.

Affektive Lernziele zielen auf die Veränderung von Interessen, Einstellungen und Werthaltungen und letztendlich des Verhaltens ab.

Bei psychomotorischen Lernzielen steht das Erlernen von Bewegungsabläufen im Vordergrund.

Praxisbeispiel

Da es im Ermessen des*der Dozent*in liegt, wie detailliert er*sie die Feinlernziele für eine Online-Fortbildung ausarbeitet, werden nachfolgend nur das Richtlernziel und die daraus abgeleiteten Groblernziele der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz aufgelistet.

- **Richtziel:** Die Teilnehmenden lernen, was mit Medienkompetenz gemeint ist und wie sie diese im Unterricht fördern.
- **Groblernziel** (kognitiv): Die Teilnehmenden begreifen, was sich hinter dem Begriff der Medienkompetenz verbirgt.
- **Groblernziel** (kognitiv): Die Teilnehmenden können die vier Dimensionen des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke benennen.
- **Groblernziel** (kognitiv): Die Teilnehmenden können die Aktualität des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke beurteilen.
- **Groblernziel** (kognitiv): Die Teilnehmenden sind in der Lage, Medienkompetenz gegenüber Medienpädagogik, Medienbildung und Medienerziehung einzuordnen.
- **Groblernziel** (kognitiv): Die Teilnehmenden begreifen, welche Fähigkeiten medienpädagogische Kompetenz ausmachen.
- **Groblernziel** (affektiv): Die Teilnehmenden werden zur Reflektion über ihre eigene medienpädagogische Kompetenz angeregt.
- **Groblernziel** (affektiv): Die Teilnehmenden wissen um die Bedeutung des Strategiepapiers der Kultusminister*innen zu den Kompetenzen in einer digitalen Welt für ihre eigene Arbeit.
- **Groblernziel** (psychomotorisch): Die Teilnehmenden sind in der Lage, für ihre Fächer selbst Materialien zur Förderung der Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu recherchieren.
- **Groblernziel** (psychomotorisch): Die Teilnehmenden sind in der Lage, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu beurteilen.

2.5 Lehransatz

Nachdem mit den Lernzielen bestimmt wurde, *was* Teilnehmende in einer Online-Fortbildung lernen sollen, wird mit dem Lehransatz festgelegt, *wie* die Teilnehmenden lernen sollen. Aus lerntheoretischer Perspektive stellt sich bei einer Online-Fortbildung die Frage, ob ein kognitivistischer oder konstruktivistischer Ansatz oder eine Kombination aus beidem gewählt werden soll (vgl. nachfolgend Kergel & Heidkamp-Kergel 2020: 7 ff.).

Bei kognitivistischen Ansätzen wird Lernen als ein Prozess aus Informationsaufnahme, -verarbeitung, und -speicherung verstanden. Durch die Auswahl geeigneter Methoden und Problemstellungen soll den Teilnehmenden einer Online-Fortbildung objektiv gegebene Strukturen vermittelt werden.

Bei konstruktivistischen Ansätzen geht es nicht um das Vermitteln gegebener Strukturen, sondern die Teilnehmenden einer Online-Fortbildung sollen ihren Wissenserwerb selbst konstruieren. Dabei sollen sie das neue Wissen in verschiedenen Kontexten und aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennen und anzuwenden lernen.

Praxisbeispiel

In aller Regel werden bei den Online-Fortbildungen von fobizz kognitivistische mit konstruktivistischen Ansätzen kombiniert: Den Teilnehmenden werden zunächst Informationen über das Thema der Fortbildung an die Hand gegeben. In Übungen sind sie dann dazu aufgerufen, ihr neues Wissen anzuwenden. Bei der Konzipierung der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz wurde ebenfalls so vorgegangen. Um beispielsweise auf das affektive Groblernziel „Die Teilnehmenden werden zur Reflektion über ihre eigene medienpädagogische Kompetenz ange-regt“ einzuzahlen, sollten die Teilnehmenden, nachdem sie zuvor erklärt bekommen haben, was unter medienpädagogischer Kompetenz zu verstehen ist, sich mit Hilfe von Übungen ein Bild von ihrer eigenen medienpädagogischen Kompetenz machen.

2.6 Struktur

Im letzten Schritt der Konzeption muss die Struktur der Online-Fortbildung festgelegt werden; die Lernziele bieten dabei den Ausgangspunkt. Jede Online-Fortbildung gliedert sich in mehrere Module, die sich wiederum aus mehreren Lektionen zusammensetzen. Eine Lektion besteht entweder aus einem Video, einem Text, einer Übung oder einer Kombination aus diesen Elementen. Als Dozent*in sollte man auf eine gute Mischung dieser Elemente achten.

Alle Online-Fortbildungen von fobizz beginnen und enden in gleicher Weise: Im ersten Modul werden der Inhalt und die Struktur sowie die benötigte Zeit und das benötigte Equipment für die jeweilige Fortbildung umrissen. Es empfiehlt sich, die Inhalte für dieses erste Modul erst zu erstellen, wenn alle folgenden Module fertig produziert sind – so müssen Inhalte bei Änderung der Struktur nicht noch einmal überarbeitet werden. Im letzten Modul wird den Teilnehmenden ein Handout zum Thema der Fortbildung und das Zertifikat über die Teilnahme zur Verfügung gestellt. Während das Handout von den Dozent*innen selbst erstellt werden muss (vgl. Kapitel 3.7), werden die Zertifikate auf Grundlage der Lernziele automatisiert generiert (vgl. Kapitel 3.6).

Beim Aufbau der inhaltlichen Module, die dem ersten Modul folgen, empfiehlt es sich, mit einer Einführung in das jeweilige Thema der Fortbildung oder einer Vorstellung des jeweiligen Tools zu beginnen. In den weiteren Modulen werden dann die verschiedenen Aspekte eines Themas oder die unterschiedlichen Funktionen eines Tools vorgestellt. Jede Lektion sollte möglichst nicht länger als acht Minuten dauern.

Damit die Teilnehmenden direkt lernen, wie sie das Thema im Unterricht behandeln oder ein Tool im Unterricht einsetzen können, sollte jedes Modul mindestens eine praktische Übung enthalten. Dabei sollte es entweder darum gehen, das Gelernte auszuprobieren oder darüber zu reflektieren. In Kapitel 3.2 werden verschiedene Übungsformate vorgestellt.

Praxisbeispiel

Ausgehend von den formulierten Groblernzielen wurde für die Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz folgende Struktur erarbeitet:

Überblick und Einführung

- Worum geht es in dieser Fortbildung
- Inhaltlicher Aufbau und Tipps zur Online-Fortbildung
- Was wird für die Fortbildung benötigt?
- Wie viel Zeit sollte man für die Fortbildung einplanen?

Medienkompetenz verstehen und einordnen

- Definition von Medienkompetenz
- Übung: Medienkompetenzbegriff nach Baacke
- Aktualität des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke
- Einordnung und Abgrenzung des Medienkompetenzbegriffs
- Übung: Wissens-Quiz zum Thema

Medienkompetenz in der Schule: Lehrkräfte

- Medienpädagogische Kompetenz von Lehrkräften
- Das SAMR-Modell
- Übung: Das SAMR-Modell im Unterricht
- Das 4K-Modell des Lernens
- Übung: Das 4K-Modell des Lernens im Unterricht
- Der Europäische Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden
- Übung: Reflektion über die eigene digitale Kompetenz

Medienkompetenz in der Schule: Unterricht

- Das Strategiepapier der KMK
- Übung: Die 6 Kompetenzbereiche im Einzelnen
- Das digital.learning.lab
- Bildungsserver der Bundesländer & Portale von Medienzentren
- Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V.
- Internet-abc & klicksafe
- Spiegel Ed & ZEIT für die Schule
- App Camps & fobizz

Medienkompetenz in der Schule: Schüler*innen

- Wie fit sind deine Schüler*innen im Bereich Medienkompetenz?
- Übung: Anwendung des Medienprofis-Schnelltests

Abschluss und Ausblick

- Handout: 11 Anbieter von Unterrichtsmaterialien im Überblick
- Abschluss: Glückwunsch, Zertifikat & nächste Schritte
- Feedback

3. Produktion

Nachdem das Konzept für eine Online-Fortbildung steht, geht es um die Umsetzung: Das Skript muss geschrieben, die Videos produziert und die Inhalte auf der Plattform von fobizz hochgeladen werden. Neben einer Beschreibung dieser Arbeitsschritte geht es in diesem Kapitel um das Formulieren von Übungen, Kurzbiografien und Handouts – alles drei gehört ebenfalls zur Umsetzung einer Fortbildung dazu. Prinzipiell gilt es bei der Produktion der Fortbildung darauf zu achten, nicht zu perfektionistisch sein – durch kleine Fehler oder Versprecher wird eine Fortbildung menschlich und sympathisch. Aus dem Feedback ihrer Nutzer*innen weiß fobizz zudem, dass Fortbildungen nicht allein wegen ihrer Fakten und Inhalte gut bewertet wurden, sondern gleichermaßen wegen der Art und Weise, wie Dozierende die Inhalte vermittelt haben.

3.1 Skript

Damit sowohl die Aufzeichnung als auch der Schnitt eines Videos nicht so viel Zeit in Anspruch nimmt, ist es hilfreich, sich als Dozent*in vorab ein Skript zu schreiben. Dies gilt insbesondere für die Lektionen einer Online-Fortbildung, in denen es um theoretisches Hintergrundwissen oder eine generelle Einführung in das Thema der Fortbildung geht. Wie detailliert das Skript bei der Vorstellung eines Tools geschrieben ist, entscheidet jede*r Dozent*in am besten für sich selbst.

Beim Schreiben eines Skripts gilt es zu beachten, dass fobizz die Teilnehmenden duzt und einzeln anspricht – also „Ich zeige dir...“ und nicht „Ich zeige euch/Ihnen...“. Außerdem ist zu bedenken, dass Hören kognitiv anspruchsvoller ist, als Lesen. Das liegt zum einen daran, dass man mit dem Gehör nicht, wie mit den Augen bzw. Händen, einfach zurückblättern kann. Damit die Teilnehmenden den Inhalten einer Online-Fortbildung dennoch gut folgen können, gilt es die vier Merkmale der Verständlichkeit von Inghard Langer, Friedemann Schulz von Thun und Reinhard Tausch bei der Erstellung von Skripten zu beachten (vgl. ebd. 2015):

Einfachheit

Als Dozent*in sollte man gemeinhin bekannte und möglichst konkrete Wörter verwenden. Fremdwörter sind zu vermeiden, es sei denn sie sind

thematisch relevant und werden erklärt. Sätze sind kurz zu halten. Nebensätze sollten vor oder nach dem Hauptsatz stehen und nicht mittendrin.

Gliederung/Ordnung

Nicht nur die Online-Fortbildung an sich sollte klar strukturiert sein, auch die Skripte: Am Anfang sollte der*die Dozent*in klarstellen, worum es nachfolgend gehen wird und in welcher Reihenfolge die verschiedenen Aspekte eines Themas vorgestellt werden.

Kürze/Prägnanz:

Jedes Wort in einem Skript sollte notwendig sein. Das heißt, kurze Sätze bilden, Adjektive möglichst streichen und Präposition sparsam verwenden.

Anregende Zusätze:

Um ein Thema möglichst anschaulich darzustellen und das Interesse der Teilnehmenden nicht zu verlieren, sollte der*die Dozent*in belebende Elemente in den Sprecher*innentext einfließen lassen.

Zum anderen ist Hören auf Grund der Flüchtigkeit des gesprochenen Worts anspruchsvoller. Damit Gehörtes nichtsdestotrotz ins Langzeitgedächtnis gelangt, sollte die Kernaussage einer Lernseite nicht nur gesprochen, sondern auch visualisiert werden. Gleiches gilt für Aufzählungen (vgl. Stoecker 2013: 93). In Kapitel 3.3 geht es um die verschiedenen Visualisierungsmöglichkeiten bei einer Online-Fortbildung.

Praxisbeispiel

Da das Skript zur Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz zu umfangreich ist, um es hier im Ganzen zu zeigen, folgt nur ein kleiner Ausschnitt:

„In diesem Kapitel soll es um die Frage gehen, ob Baackes Konzept von Medienkompetenz nach wie vor aktuell ist. Dazu werden die vier Dimensionen von Medienkompetenz noch einmal kurz zusammengefasst und anhand aktueller Beispiele verdeutlicht.“

Zum einen nennt Baacke die **Medienkunde**, worunter er das Wissen über Medien versteht. Man muss Medien bedienen können, um sie nutzen zu können. Wenn ich beispielsweise möchte, dass Alexa mir auf Zuruf meine Lieblingsmusik spielt, muss ich zuallererst wissen, wie ich die Sprachassistentin einrichte. Medienkunde meint aber auch, über Hintergrundwissen zu verfügen – beispielsweise den Unterschied zwischen linearen Fernsehsendern wie Pro7 und Streaming-Anbietern wie Netflix zu kennen.

Bei der **Medienkritik** geht es Baacke um Reflektion: Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Medien, wie unterscheiden sie sich voneinander, aber auch, wie beeinflussen Medien das eigene Handeln? Ein gutes Beispiel ist Google und die Frage, welche Zusammenhänge es zwischen meinen Suchanfragen und den geschalteten Werbeanzeigen gibt.

Mit **Mediennutzung** ist einerseits das Wissen gemeint, welches Medium ich wann nutze. Das heißt, ich kann unterscheiden, möchte ich mich unterhalten lassen, informieren oder interagieren? Je nachdem treffe ich eine Auswahl für bzw. gegen ein bestimmtes Medium. Andererseits meint Mediennutzung selbst produktiv zu werden, z.B. selbst einen Podcast zu produzieren.

Bei der **Mediengestaltung** geht es um Kreativität und um Veränderungen, die sich mit Hilfe von Medien bewirken lassen. Um bei dem Podcast-Beispiel zu bleiben: Meinen Podcast zum Thema Zero Waste haben 720 Leute gehört, davon haben sich 12 bei mir gemeldet und mir gesagt, dass sie seither versuchen, ihren Plastikmüll zu reduzieren. Das heißt, ich habe die Erfahrung gemacht, gesellschaftliche Prozesse selbst mitgestalten bzw. verändern zu können.“

3.2 Übungsformate

Schon während die Struktur einer Online-Fortbildung festgelegt wird, sollte je Modul mindestens eine Übung mit konzipiert werden. Die Übungen sollten

darauf abzielen, dass jede*r Teilnehmende etwas „Handfestes“ aus der Fortbildung mitnehmen kann. Das kann beispielsweise ein selbst produzierter Film, ein selbst geschriebener Code aber auch das Wissen sein, wie ein Tool oder eine Methode anzuwenden ist. Um das zu erreichen gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

Praktische Übungen

Nachdem man als Dozent*in beispielsweise eine bestimmte Funktionalität eines Tools vorgestellt hat, sind die Teilnehmenden im Rahmen einer praktischen Übung dazu aufgerufen, diese Funktion selbst auszuprobieren. Damit die Übungen für Lehrkräfte relevant sind, sollte stets ein Unterrichtsbezug gegeben sein.

Interaktive Übungen

Die Plattform von fobizz erlaubt es Dozent*innen externe Inhalte in eine Online-Fortbildung einzubinden (s. Kapitel 3.6). Auf diese Weise können auch interaktive Übungen wie Quizze, kollaborative Dokumente und interaktive Bilder eingebunden werden. Als Dozent*in ist man dafür verantwortlich, dass dabei das Copyright eingehalten wird und die Aktualität der externe Inhalte auch nach Veröffentlichung der Fortbildung sichergestellt bleibt.

Praxisbeispiel

Nachfolgend jeweils ein Beispiel für eine praktische und eine interaktive Übung aus der Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.

Praktische Übung:

Übung: Anwendung des Medienprofis-Schnelltests

Jetzt bist du dran:

- Hier geht's zum Medienprofis-Schnelltest: <https://medienprofis-test.projuventute.ch/#>

Übung:

- Lege dir einen Lehrkraft-Account an.
- Nutze den generierten Klassencode, um dich als Schüler*in anzumelden und überprüfe deinen Wissensstand in einem der sechs Themebereiche. Alternativ kannst du den Test natürlich auch gerne gleich gemeinsam mit deiner Klasse anwenden.

Hier findest du eine genaue Beschreibung der im schweizerischen Lehrplan 21 formulierten Kernkompetenzen für das Fach "Medien und Informatik": <https://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=b%7C10%7C0&la=yes>

Abbildung 1: Praktische Übung aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Interaktive Übung:

Übung: Wissens-Quiz zum Thema

Wenn du in den letzten vier Kapiteln gut aufgepasst hast, kannst du dir die Millionen holen!

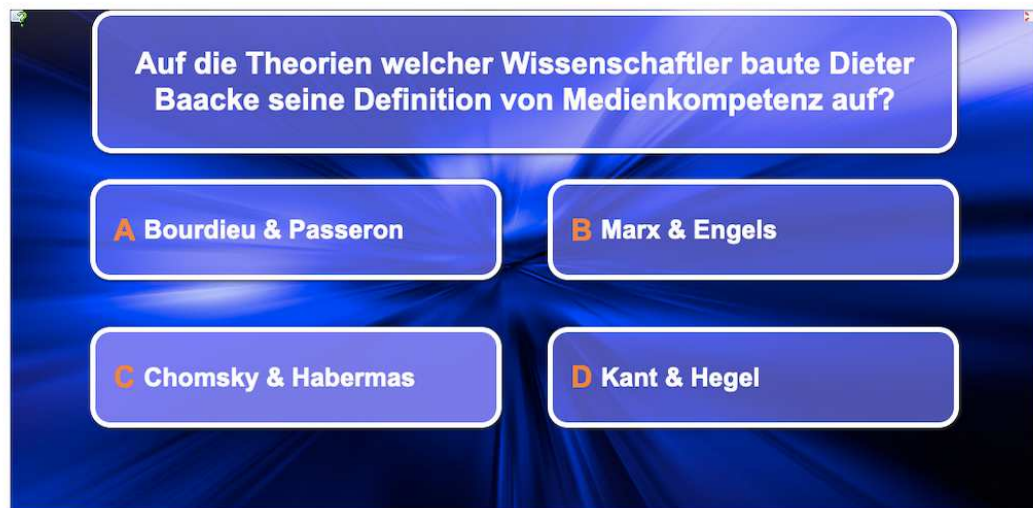


Abbildung 2: Interaktive Übung aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

3.3 Videoformate

In aller Regel handelt es sich bei den Videos einer Online-Fortbildung um Screencasts. Dabei filmt der*die Dozent*in seinen*ihren Bildschirm ab, während auf dem Desktop entweder eine Präsentation oder ein Tool gezeigt wird. Eine Präsentation eignet sich immer dann, wenn es um theoretische Inhalte oder um allgemeine Informationen zu einem Tool geht. Wenn es hingegen um die Funktionsweise eines Tools geht, wird das Tool gezeigt.

Bei Präsentationen muss sich der*die Dozierende immer fragen, ob sich die Kernaussage der jeweiligen Lernseite am besten über einen Text, eine Grafik, ein Bild oder über einer Kombination dieser Elemente vermitteln lässt.

Text

Fällt die Entscheidung auf einen Text, sollte es nicht mehr als ein Satz oder einzelne Stichworte sein. Die Schrift selbst sollte einheitlich, serifenlos und mindestens 12 Punkt groß sein.

Grafik

Gerade wenn es um Modelle oder Prozesse geht, bietet es sich an, auf Grafiken zurückzugreifen. Dabei ist bei komplexen Modellen oder Prozessen darauf zu achten, dass diese nicht in einem gezeigt werden, sondern im Laufe mehrerer Lernseiten Stück für Stück aufgebaut werden.

Bild

Bilder können eine Fortbildung nicht nur auflockern, sondern auch das Verständnis fördern (vgl. Stoecker 2013: 131). Die gezeigten Bilder sollten nicht nur zum Sprecher*innentext passen, sondern auch lizenzfrei sein. Denn auch hier gilt wieder: Dozent*innen sind selbst für die Inhalte ihrer Fortbildung verantwortlich und damit auch für die Einhaltung des Copyrights bei der Verwendung fremder Inhalte. Die Websites [Pixabay.com](https://pixabay.com), pexels.com und unsplash.com sind gute Adressen für lizenzfreie Bilder, die auch kommerziell genutzt werden dürfen – was bei kostenpflichtigen Online-Fortbildung Voraussetzung ist.

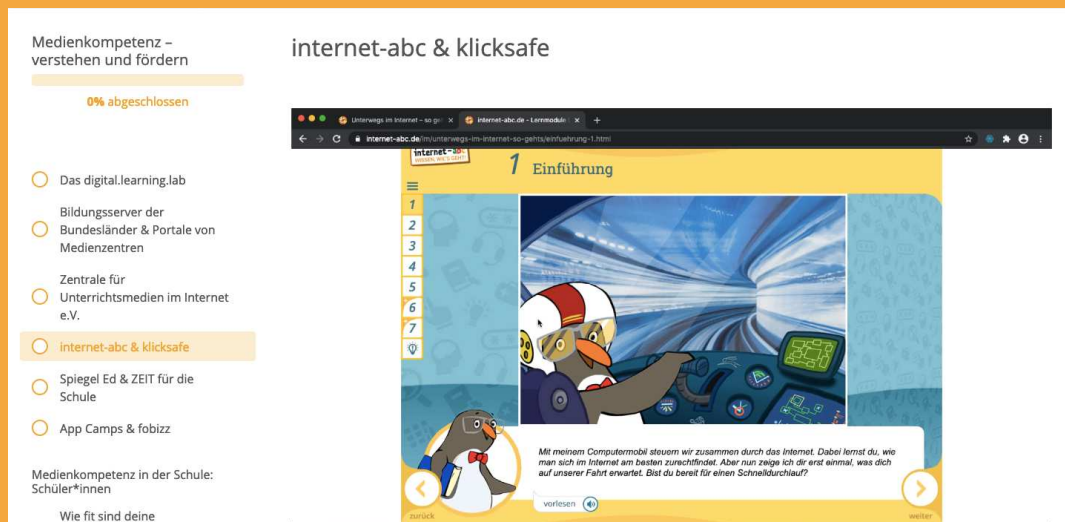
Möchte ein*e Dozent*in während des Screencasts die verschiedenen Funktionen eines Tools oder einer Website vorstellen, sollte bei der Aufzeichnung Folgendes beachtet werden:

- Private Tabs sollten nicht geöffnet sein.
- Der Desktop sollte aufgeräumt sein.
- Kleinteilige Bedienelemente sollten herangezoomt werden.
- Bei Apple-Computern sollte die untere Programmliste ausgeblendet sein.

Praxisbeispiel

Für jedes Videoformat folgt jeweils ein Beispiel aus der Fortbildung zum Thema Medienkompetenz.

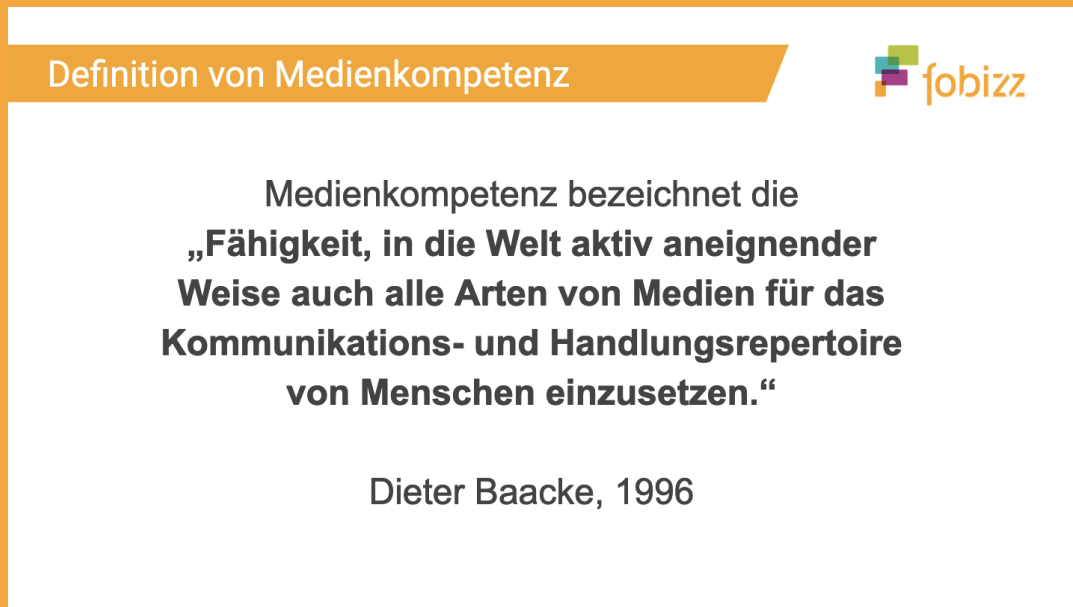
Screencast



The screenshot shows a web browser window displaying an online course. On the left, a navigation menu lists various topics under the heading 'Medienkompetenz - verstehen und fördern'. The topic 'internet-abc & klicksafe' is selected and highlighted. The main content area shows a video player with the title 'internet-abc & klicksafe' and '1 Einführung'. The video frame shows a cartoon penguin character in a futuristic car, with a text overlay that reads: 'Mit meinem Computermobil steuern wir zusammen durch das Internet. Dabei lernst du, wie man sich im Internet am besten zurechtfindet. Aber nun zeige ich dir erst einmal, was dich auf unserer Fahrt erwartet. Bist du bereit für einen Schnelldurchlauf?'. Navigation buttons for 'zurück', 'vorlesen', and 'weiter' are visible at the bottom of the video player.

Abbildung 3: Screencast aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Text



The slide features a title bar 'Definition von Medienkompetenz' on the left and the 'fobizz' logo on the right. The central text is a quote: 'Medienkompetenz bezeichnet die „Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen.“'. Below the quote, the name 'Dieter Baacke, 1996' is displayed.

Abbildung 4: Präsentationstext aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Grafik

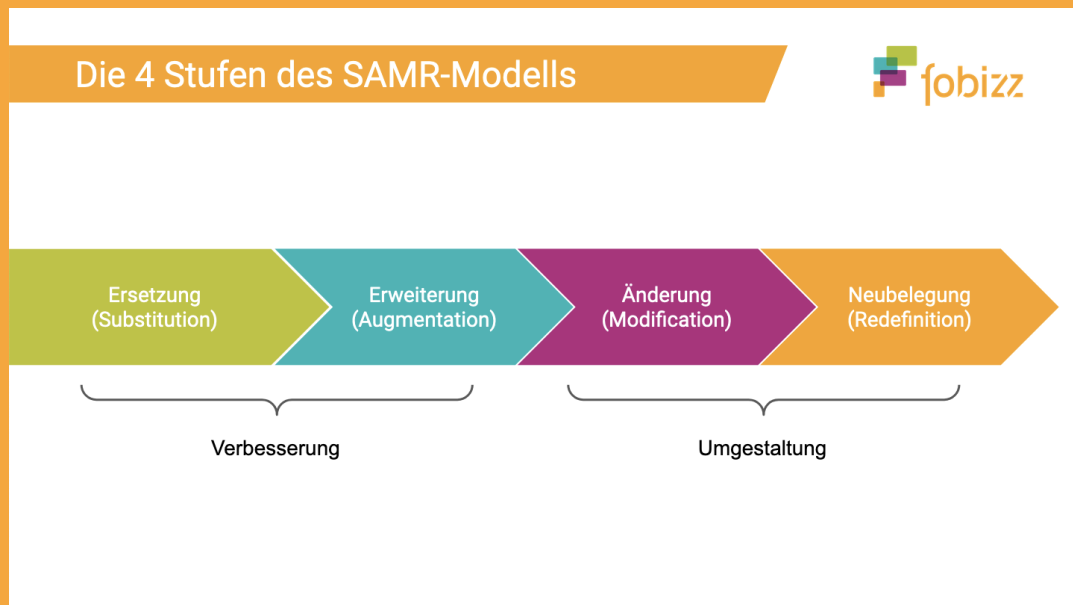


Abbildung 5: Präsentationsgrafik aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Bild



Abbildung 6: Präsentationsbild aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

3.4 Videoproduktion

Um eine Online-Fortbildung zu erstellen, brauchen Dozierende kein voll ausgestattetes Aufnahmestudio – ein Laptop oder Computer und ein Mikrofon reichen aus.

Um Videos aufnehmen und schneiden zu können, ist ein Screencast-Programm notwendig. Dabei hat man als Dozent*in die Wahl zwischen kostenfreien und kostenpflichtigen Programmen. Bei kostenfreien Programmen ist darauf zu achten, dass die Aufnahmen am Ende nicht mit einem Wasserzeichen versehen sind. Bei kostenpflichtigen Programmen ist gut zu wissen, dass es meist vergünstigte Preise für Bildungseinrichtungen bzw. Lehrkräfte gibt.

Programm	Betriebssystem	Screenrecording	Schnitt	Kostenpflichtig
TuneFab	Mac & Windows	√	√	
Powerpoint	Mac & Windows	√		
QuickTimePlayer	Mac	√		
iMovie	Mac		√	
ScreenCenter	Windows	√		
Camtasia	Mac & Windows	√	√	√
Activepresenter	Mac & Windows	√	√	√
Snagit	Mac & Windows	√	√	√
ScreenFlow	Mac	√	√	√

Tabelle 2: Kostenpflichtige und kostenfreie Screencast-Programme im Vergleich (eigene Darstellung)

Möchte ein*e Dozent*in im Laufe der Fortbildung selbst zu sehen sein, reicht eine Handykamera oder Webcam aus. Bei Tonaufnahmen sollte jedoch ein Mikrofon verwendet werden. Dabei gibt es drei Möglichkeiten:

Ansteckmikrofon

Ansteckmikrofone sind kostengünstig, werden direkt mit dem Computer verbunden und erlaubt es Audio- und Bildspur zeitgleich aufzuzeichnen.

Externes Aufnahmegerät

Externe Aufnahmegeräte bieten meist mehr Funktionen sind dafür aber auch kostenintensiver. Die Audiospur muss auf den Computer übertragen und mit der Bildspur synchronisiert werden.

Mikrofon ausleihen

Möchte sich ein*e Dozent*in kein eigenes Mikrofon anschaffen, kann von fobizz eines ausgeliehen werden.

In jedem Fall sollten Dozierende genug Zeit einplanen, um verschiedene Audio-Varianten und dabei auch verschiedene Räume auszuprobieren – je mehr Teppiche, Sofas, Kissen und Decken in einem Raum sind, desto besser wird die Audioqualität. Außerdem muss jede*r Dozent*in für sich herausfinden, ob er*sie Ton und Bild lieber zusammen oder getrennt voneinander aufzeichnen möchte.

Beim Export der Videos ist darauf zu achten, dass diese ein 16:9-Format und weder oben und unten noch links und rechts schwarze Balken haben. Mit den meisten Screencast-Programmen ist es möglich, Videos nachträglich entsprechend zuzuschneiden.

Praxisbeispiel

Sowohl für die Aufzeichnung als auch den Schnitt der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz wurde das Screencast-Programm Camtasia verwendet. Das Programm ermöglicht es, Ton und Bild gleichzeitig aufzuzeichnen, was beim Abfilmen der Präsentationen auch genutzt wurde. Bei der Vorstellung der verschiedenen Websites hat sich für den Autoren dieses Handbuchs allerdings gezeigt, dass es effizienter war, Ton und Bild getrennt voneinander aufzunehmen. Der Grund: Durch die Bewegung von Maus und Website konnten Videos bei Versprechern nicht

mehr so problemlos geschnitten werden. Aus diesem Grund wurde erst die Audiospur eingesprochen und im Anschluss die Bildspur abgefilmt. In Camtasia wurden dann beide Spuren synchronisiert.

3.5 Dozierenden-Profil

Um selbst Online-Fortbildungen auf der Plattform von fobizz anlegen zu können, müssen sich Dozierende zunächst unter plattform.fobizz.com registrieren. Anschließend ist fobizz über mail@fobizz.com mitzuteilen, mit welcher Mailadresse man sich als Dozent*in registriert hat. Der Account wird dann als Dozierenden-Account freigeschaltet. Mit diesem Dozierenden-Account können nicht nur eigenständig Fortbildungen angelegt, sondern auch alle Fortbildungen aus dem Fortbildungskatalog von fobizz kostenfrei absolviert werden. Dozierende können also nicht nur ihr eigenes Wissen mit anderen Lehrkräften teilen, sondern auch kostenfrei vom Wissen anderer Dozierender profitieren.

Wie beim Anlegen einer Fortbildung vorzugehen ist, wird im nächsten Kapitel beschrieben.

Zu jeder Fortbildung wird ein Bild und eine Kurzbiografie des*der Dozent*in gezeigt. Die Informationen dazu müssen von den Dozierenden über „Mein Profil“ selbst angegeben werden. Bei dem Bild soll es sich um ein Profilbild handeln, bei dem nur der Kopf zu sehen ist. In der Biografie sollte kurz auf den Werdegang, die aktuelle Beschäftigung und die Qualifikation zum Halten von Online-Fortbildungen eingegangen werden. Ebenfalls in den Profileinstellungen müssen die Dozierenden ihre Unterschrift hochladen – diese erscheint dann auf den Teilnahmebescheinigungen. Die Bescheinigungen werden automatisch generiert, d.h. neben dem Hochladen der Unterschrift und der Angabe der Lernziele (s. Kapitel 3.6) müssen Dozierende selbst nichts weiter zu den Bescheinigungen beitragen.

Praxisbeispiel

Nachfolgend die Dozierenden-Biografie am Beispiel der Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.

Dozent*in



David Trapp

David Trapp studiert im Master „Information, Medien, Bibliothek“ – mit dem Schwerpunkt Medien- und Kulturvermittlung und befasst sich mit der wissenschaftlichen Analyse von Informations- und Medienprodukten sowie Werbung und Marktkommunikation. Er war Mitveranstalter der Ringvorlesung zum Thema „Digital Literacy“ an der HAW Hamburg. Sein Fokus liegt in der Förderung von Medienkompetenz und Werbekompetenz.

Abbildung 7: Dozierenden-Biografie aus der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

3.6 Upload von Inhalten

Sobald ein*e Dozent*in von fobizz freigeschaltet wurde, kann er*sie eigenständig Online-Fortbildungen anlegen. Dazu einfach im Dozentenbereich „Fortbildung anlegen“ auswählen. Bei der sich dann öffnenden Infoseite ist es Aufgabe der Dozierenden die erforderlichen Informationen einzutragen – lediglich das Vorschaubild wird vor Veröffentlichung der Fortbildung von fobizz ergänzt. Die an dieser Stelle angegebenen Lernziele, werden im selben Wortlaut auf den Teilnahmebescheinigungen wiedergegeben.

Anschließend können unter „Inhalte“ die zuvor bereits in der Struktur festgelegten Module und Lektionen angelegt werden – entweder über „Modul

hinzufügen“ oder „Lektion hinzufügen“. Per Drag & Drop kann die Anordnung von Modulen und Lektionen auch im Nachhinein noch einmal geändert werden. Sollte etwas nicht wie beschrieben funktionieren, hilft es meist, die Website neu zu laden.

Legende zu den verschiedenen Icons



Ist die Kaffeetasse nicht durchgestrichen, ist die entsprechende Lektion für alle Teilnehmenden frei zugänglich. Ist sie durchgestrichen, ist die Lektion kostenpflichtig. In aller Regel sind die Lektionen des ersten Moduls frei zugänglich, damit interessierte Lehrkräfte einen Eindruck von der jeweiligen Fortbildung bekommen können. Alle weiteren Module sind hinter der Paywall.



Ist das Auge nicht durchgestrichen, ist die entsprechende Lektion für Teilnehmende sichtbar. Ist es durchgestrichen, wird die Lektion ausgeblendet. Dadurch können Dozierende auch nach Veröffentlichung einer Fortbildung neue Lektionen erstellen, ohne dass diese für Teilnehmende sichtbar sind.



Über das Mülleimer-Symbol können Module und Lektionen gelöscht werden.



Über das Stift-Symbol können Module und Lektionen bearbeitet werden.

Beim Anlegen neuer Lektionen stehen Dozierenden vier verschiedene Inhaltsformate zur Verfügung:

Rich Text

Wird „Rich Text“ ausgewählt, kann entweder ein neuer Text geschrieben oder ein vorab formulierter eingefügt werden. Eine Formatierung des Textes ist genauso möglich wie das Hinzufügen von Hyperlinks (🔗) und Dateien wie z.B. Bildern oder Audiospuren (🔊).

File

Mit der Auswahl „File“, können Dateien entweder nur eingebettet oder zusätzlich auch zum Download bereitgestellt werden. Dieses Inhaltsformat bietet sich immer dann an, wenn den Teilnehmenden beispielsweise ein Handout zur Verfügung gestellt werden soll.

Video

Wird „Video“ angeklickt, können Videos hochgeladen werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Upload-Prozess abgeschlossen sein muss, ehe eine neue Lektion angelegt werden kann – andernfalls bricht der Upload vorzeitig ab.

Code Snippet

Mit der Entscheidung für „Code Snippet“ ausgewählt, kann HTML Code eingebunden werden. Dieses Inhaltsformat macht immer dann Sinn, wenn externe Inhalte wie z.B. interaktive Übungen in die Fortbildung integriert werden sollen.

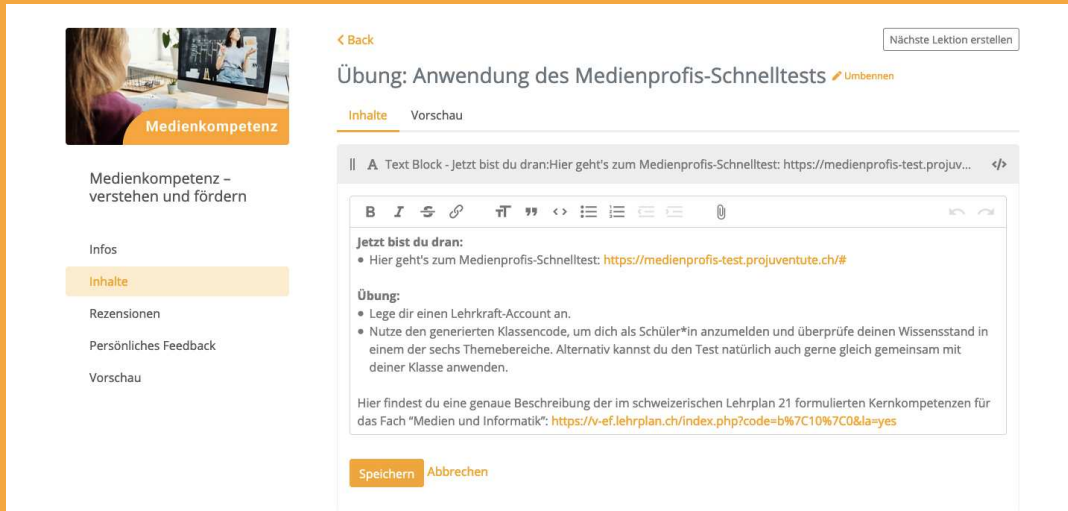
Jedes dieser Inhaltsformate bildet einen Content Block. Die einzelnen Content Blöcke können genau wie Module und Lektionen per Drag & Drop neu angeordnet werden.

Sowohl innerhalb einer Lektion, als auch in der Gesamtübersicht haben Dozierende über den Vorschau-Button die Möglichkeit, sich anzusehen, wie die Fortbildung bzw. eine einzelne Lektion nach Veröffentlichung für die Teilnehmenden aussehen wird.

Praxisbeispiel

Es folgen Beispiele aus der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz für die Erstellung von Rich Text, Files, Videos & Code Snippets.

Rich Text



The screenshot shows a user interface for an online course. On the left, there is a sidebar with a header 'Medienkompetenz' and a sub-header 'Medienkompetenz - verstehen und fördern'. Below this are links for 'Infos', 'Inhalte' (highlighted), 'Rezensionen', 'Persönliches Feedback', and 'Vorschau'. The main content area is titled 'Übung: Anwendung des Medienprofis-Schnelltests' and includes a 'Vorschau' tab. The editor shows a text block with the following content:

Text Block - Jetzt bist du dran: Hier geht's zum Medienprofis-Schnelltest: <https://medienprofis-test.projuv...>

Jetzt bist du dran:

- Hier geht's zum Medienprofis-Schnelltest: <https://medienprofis-test.projuventute.ch/#>

Übung:

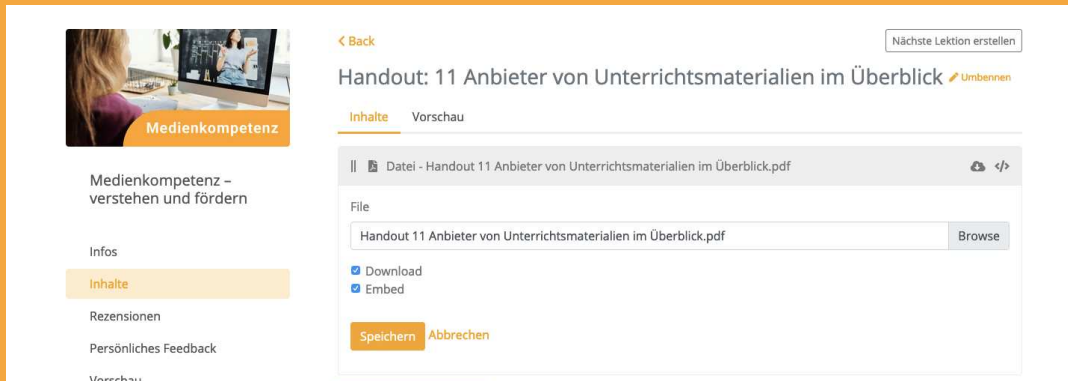
- Lege dir einen Lehrkraft-Account an.
- Nutze den generierten Klassencode, um dich als Schüler*in anzumelden und überprüfe deinen Wissensstand in einem der sechs Themebereiche. Alternativ kannst du den Test natürlich auch gerne gleich gemeinsam mit deiner Klasse anwenden.

Hier findest du eine genaue Beschreibung der im schweizerischen Lehrplan 21 formulierten Kernkompetenzen für das Fach "Medien und Informatik": <https://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=b%7C10%7C0&la=yes>

Buttons for 'Speichern' and 'Abbrechen' are visible at the bottom of the editor.

Abbildung 8: Upload "Rich Text" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

File



The screenshot shows a user interface for an online course. On the left, there is a sidebar with a header 'Medienkompetenz' and a sub-header 'Medienkompetenz - verstehen und fördern'. Below this are links for 'Infos', 'Inhalte' (highlighted), 'Rezensionen', 'Persönliches Feedback', and 'Vorschau'. The main content area is titled 'Handout: 11 Anbieter von Unterrichtsmaterialien im Überblick' and includes a 'Vorschau' tab. The editor shows a file upload interface with the following content:

Datei - Handout 11 Anbieter von Unterrichtsmaterialien im Überblick.pdf

File

Handout 11 Anbieter von Unterrichtsmaterialien im Überblick.pdf

Download

Embed

Buttons for 'Speichern' and 'Abbrechen' are visible at the bottom of the editor.

Abbildung 9: Upload "File" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Video

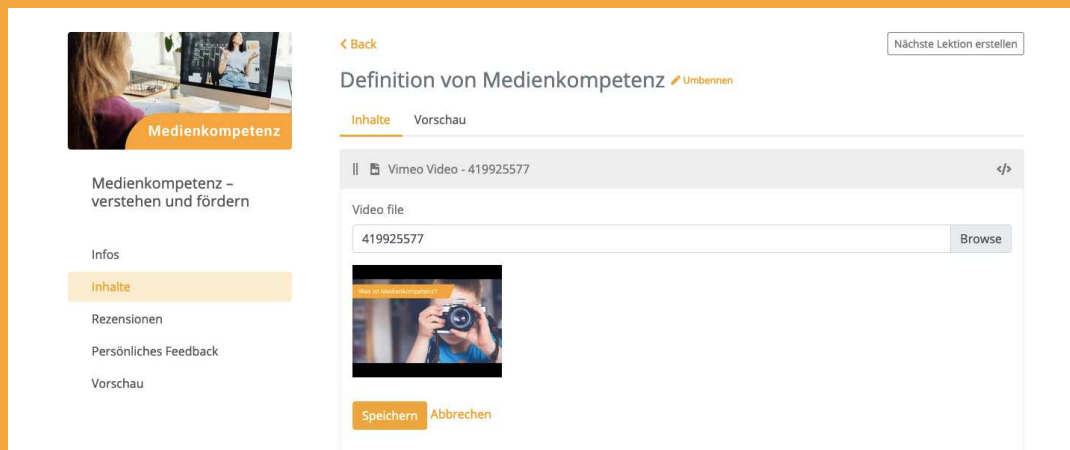


Abbildung 10: Upload "Video" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

Code Snippet



Abbildung 11: Upload "Code Snippet" am Beispiel der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

3.7 Handout

Jede Online-Fortbildung sollte mindestens ein Handout enthalten, auf dem entweder die Inhalte einer Fortbildung oder die Tools, die vorgestellt wurden, zusammengefasst dargestellt werden.

Sofern auf ein Thema, Tool oder eine Methode zutreffend, sollte auf folgende Punkte im Handout eingegangen werden – jeweils in Stichworten:

- Welchen Nutzen bringt es?
- Für welches Schulfach, -stufe & -form geeignet?
- Ist es kostenlos oder kostenpflichtig?
- Ist eine Registrierung notwendig?
- Läuft es im Browser oder muss es installiert werden?

Damit Website-Adressen nicht abgetippt werden müssen, empfiehlt es sich für jede Website einen QR-Code zu generieren. Durch das Scannen dieses Codes gelangen die Teilnehmenden direkt auf die gewünschte Website. Auf qrcode-monkey.com und goqr.me können solche QR-Codes kostenfrei generiert werden.

Praxisbeispiel

Nachfolgend die erste Seite des Handouts zur Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“.



11 Anbieter von Materialien zur **Medienkompetenzförderung** im Unterricht

Anbieter	Das Wichtigste auf einen Blick	Link
	Zum Kompetenzrahmen der KMK passende Unterrichtsbausteine, Tools und Trends. Klassenstufen: <ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe, Sekundarstufe I & II Registrierung: <ul style="list-style-type: none"> • nur erforderlich, wenn du eigene Inhalte veröffentlichen möchtest • kostenlos Lizenz: <ul style="list-style-type: none"> • CC BY-NC-SA* Technische Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • läuft im Browser 	https://digitallearninglab.de/ 
	Bildungsportal des Landes NRW mit rund 25.000 Lern- und Bildungsmedien. Klassenstufen: <ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe, Sekundarstufe I & II Registrierung: <ul style="list-style-type: none"> • nicht erforderlich • kostenlos Lizenz: <ul style="list-style-type: none"> • Medienabhängig Technische Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • läuft im Browser 	http://www.learnline.schulministerium.nrw.de/ 

www.fobizz.com – Online-Fortbildungen für Lehrkräfte

Abbildung 12: Handout zu der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

3.8 Marketingvideo

Um eine Online-Fortbildung sowohl auf der Website als auch der Plattform von fobizz zu bewerben, wird vor Veröffentlichung noch ein Marketingvideo produziert. Da in diesem Marketingvideo kurz die letztendlichen Inhalte der Fortbildung vorgestellt werden sollen, wird es erst nach Fertigstellung der Fortbildung aufgezeichnet. Für die Aufzeichnung werden die Dozierenden in das Aufnahmestudio von fobizz nach Hamburg eingeladen. Sollte eine Reise nach Hamburg nicht möglich sein, kann von dem*der Dozent*in auch nur eine Tonspur aufgenommen werden, die dann von fobizz in das Marketingvideo geschnitten wird.

Auch für das Marketingvideo empfiehlt es sich, vorab ein Skript zu schreiben. Im Aufnahmestudio von fobizz ist ein Teleprompter vorhanden, sodass der Sprecher*innentext abgelesen werden kann. Prinzipiell sollte ein Marketingvideo so aufgebaut sein, dass aus den ersten beiden Sätzen hervorgeht, was in der Fortbildung gelernt wird. Anschließend werden die einzelnen Unterthemen vorgestellt und am Ende noch kurz darauf eingegangen, was die Teilnehmenden aus der Fortbildung mitnehmen werden.

Praxisbeispiel

Nachfolgend das Skript zum Marketing-Video der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“:

„Was ist eigentlich genau unter Medienkompetenz zu verstehen und wie kannst du sie bei deinen Schülerinnen und Schülern fördern? In dieser Online-Fortbildung lernst du neben wichtigen Grundlagen, Möglichkeiten und Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht kennen.

Digitale Medien spielen eine zentrale Rolle im Leben deiner Schülerinnen und Schüler. In der Strategie der Kultusministerkonferenz 'Bildung in der digitalen Welt' wird gefordert, dass Medienkompetenz in jedem Unterrichtsfach gefördert werden soll. In dieser Online-Fortbildung schauen wir uns an, was Medienkompetenz genau bedeutet und was sie mit Medienpädagogik, Medienbildung und Medienerziehung zu tun hat.

Du lernst, welche Fähigkeiten du als Lehrkraft zur Vermittlung von Medienkompetenz brauchst und setzt dich in den Übungen auch mit deiner eigenen medienpädagogischen Kompetenz auseinander.

Du lernst außerdem, die Medienkompetenz deiner Schülerinnen und Schüler zu beurteilen und die verschiedenen Kompetenzbereiche entsprechend der KMK-Strategie 'Bildung in der digitalen Welt' zu unterscheiden.

Passend dazu stelle ich dir verschiedene Anbieter von Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht vor und du kannst gleich nach für dich passenden Unterrichtsmaterialien Ausschau halten. Es sind Materialien für jede Klassenstufe und jedes Fach dabei, sodass du auch in deinen Unterrichtsfächern, die Medienkompetenz deiner Schülerinnen und Schüler fördern kannst.

Ich wünsche dir viel Spaß mit der Online-Fortbildung 'Medienkompetenz – verstehen und fördern'."

4. Evaluation

Mit einer Evaluation der Online-Fortbildung soll herausgefunden werden, ob sich die Zielgruppe von der Fortbildung angesprochen fühlt, ob die angestrebten Lernergebnisse erreicht wurden und ob es an gewissen Stellen Optimierungsbedarf gibt (vgl. Arnold et al. 2018: 395). Für die Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ wurde ein eigenes Evaluationskonzept ausgearbeitet, das nachfolgend vorgestellt wird. Dozierende, die die Evaluation ihrer Fortbildung anhand des Feedbacks auf der Plattform vornehmen möchten, können gleich zu Kapitel 4.3 springen – dort wird das Vorgehen bei der Datenauswertung beschrieben.

4.1 Planung

Genau wie für die Online-Fortbildung selbst, gilt es auch für die Evaluation ein Konzept zu entwickeln. Dabei sind im ersten Schritt folgende Punkte zu klären (vgl. Arnold et al. 2018: 410 f.):

Schwerpunktsetzung

Zu allererst muss in Absprache mit allen Beteiligten und Betroffenen und unter Berücksichtigung der für die Online-Fortbildung gesetzten Ziele der Schwerpunkt der Evaluation festgelegt werden.

Planung

Bei der Planung gilt es den personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwand sowie den Ablauf der Evaluation zu organisieren.

Situationsanalyse

Die Situationsanalyse wird mit Blick auf die Online-Fortbildung durchgeführt – welche Diskrepanzen, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen müssen bei der Evaluierung berücksichtigt werden?

Zielbestimmung

Sobald Schwerpunktsetzung, Planung und Situationsanalyse umgesetzt wurden, gilt es die Evaluationsziele in einer Zielhierarchie darzustellen.

Praxisbeispiel

Mit dem Richtziel der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ war auch gleich der Schwerpunkt bei der Evaluierung der Online-Fortbildung benannt: Einerseits sollte evaluiert werden, ob die Teilnehmenden nach Abschluss der Online-Fortbildung ein Verständnis für die Vielschichtigkeit des Medienkompetenzbegriffs entwickeln konnten. Andererseits sollte evaluiert werden, ob sich die Teilnehmenden nach Abschluss der Online-Fortbildung in der Lage sahen, die Medienkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Bei der Terminierung der Evaluation musste berücksichtigt werden, dass dieses Handbuch zu einem bestimmten Datum fertiggestellt sein musste. Gleichzeitig sollte ausreichend Zeit für die Datenerhebung und -auswertung sowie für die Umsetzung der gewonnenen Verbesserungsvorschläge bleiben. Daraus ergab sich folgender zeitlicher Ablauf: Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Fortbildung sollte auch die Datenerhebung beginnen – für die Dauer von vier Wochen. Weitere zwei Wochen wurden für die Auswertung sowie das Ableiten und Umsetzen von Verbesserungsvorschlägen eingeplant. Für die Evaluation standen keine weiteren finanziellen oder personellen Ressourcen bereit.

Außerdem musste berücksichtigt werden, dass sich die Online-Fortbildung an zweierlei Zielgruppen wendet: Zum einen an Lehrkräfte, die sich im Vorfeld noch nicht mit dem Thema Medienkompetenz auseinandergesetzt haben, zum anderen aber auch an solche, die mit dem Thema bereits vertraut sind. Die Online-Fortbildung kann orts- und zeitungebunden absolviert werden, daraus folgte, dass die Evaluation nicht an einem vorab bestimmten Ort oder Zeitpunkt erfolgen konnte, sondern ebenso orts- und zeitungebunden stattfinden musste. Zwar standen für die Evaluation keine weiteren finanziellen oder personellen Ressourcen bereit, den Teilnehmenden konnte aber ein 15€-Gutschein für den Kauf einer weiteren Online-Fortbildung ihrer Wahl angeboten werden, wenn sie sich an der Evaluation beteiligen.

Die Evaluationsziele wurden wie folgt in einer Zielhierarchie dargestellt:



Abbildung 13: Zielhierarchie zur Evaluation der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (eigene Darstellung)

4.2 Datenerhebung

Aus den Evaluationszielen gilt es allgemeine Fragen abzuleiten, die nach Auswahl der Methode zur Datenerhebung weiter auszudifferenzieren sind (vgl. Arnold et al. 2018: 410 f.). Bei der Auswahl der Erhebungsmethode helfen folgende Leitfragen (Kuckartz et al. 2009: 21):

- Mit welchen Daten lassen sich die Fragestellungen der Evaluation beantworten
- Welche Voraussetzungen sind für den Einsatz der Methode gegeben (z.B. Vorerfahrung, Offenheit und Engagement der Akteure oder auch Zugang zum Feld?)
- Welche Methodenkompetenz haben die Evaluatoren?
- Welche personellen und zeitlichen Ressourcen sind für die Erhebung, Aufbereitung und Auswertung der Daten notwendig?

Fällt nach Abwägung dieser Leitfragen die Entscheidung auf eine Online-Befragung, gilt es im ersten Schritt das Erhebungsinstrument, den Fragebogen, zu entwickeln. Dazu werden in einem Brainstorming Fragen gesammelt und anschließend auf ihre Relevanz hin überprüft (vgl. Kuckartz et al. 2009: 32). Geschlossene Fragen eignen sich immer dann, wenn es um eine präzise Zuordnung von Antworten geht, offene Fragen bieten den Teilnehmenden hingegen die Möglichkeit, ausführlicher und individueller zu Wort zu kommen (vgl. Kuckartz et al. 2009: 33). Um für Abwechslung in einer Befragung zu sorgen und sie trotzdem nicht zu lang werden zu lassen, bietet sich eine Mischung aus geschlossenen und offenen Fragen an (vgl. Kuckartz et al. 2009: 35).

Ist der Prozess der Fragenauswahl abgeschlossen, sollten die Fragen in thematische Blöcke eingeteilt werden (vgl. Diekmann 2008: 483 ff.). Zum Einstieg in den Fragebogen hat sich eine Aufwärmfrage bewährt, die von den Teilnehmenden leicht beantwortet werden kann (vgl. Diekmann 2008: 414). Nachfolgend geht es um einen inhaltlichen Einstieg in das Thema mit möglichst einfachen Fragen. Da die Aufmerksamkeit im zweiten Drittel einer Befragung am höchsten ist, sollten dort die wichtigsten Fragen untergebracht werden (vgl. ebd.). Am Ende der Befragung sinkt die Aufmerksamkeit – der richtige Zeitpunkt, um sozialstatistische Fragen zu stellen, da diese auch dann noch leicht beantwortet werden können. Ganz zum Schluss sollte auch noch Platz für allgemeine Anmerkungen der Teilnehmenden gelassen werden (vgl. Kuckartz et al. 2009: 36).

Bei der Evaluierung einer fobizz-Online-Fortbildung bietet sich mit Blick auf die Stichprobenauswahl eine Vollerhebung an, da ohne großen Aufwand alle Teilnehmenden einer Fortbildung mit einbezogen werden können.

Praxisbeispiel

Da die Situationsanalyse ergeben hat, dass die Evaluation nicht an einem vorab bestimmten Ort oder Zeitpunkt erfolgen kann, sondern ebenso orts- und zeitungebunden stattfinden muss, wurde sich für eine Online-Befragung entschieden. Auf den Fragebogen wurde zusammen mit dem

Verweis auf den Gutschein im vorletzten Kapitel der Fortbildung hingewiesen – darauf folgte nur noch das Kapitel „Abschluss und Feedback“. So konnte sichergestellt werden, dass die Teilnehmenden der Befragung die Fortbildung auch durchlaufen haben. Gleichzeitig handelte es sich dadurch um eine Vollerhebung – alle Teilnehmenden waren aufgerufen, an der Evaluation teilzunehmen. Um die Anonymität der Teilnehmenden zu wahren, wurde der Fragebogen mit Google Formulare, also einem externen Anbieter, umgesetzt.

Der Fragebogen (s. Anhang B) wurde in folgende thematische Blöcke unterteilt – in Anlehnung an die Evaluationsziele:

Vorwissen: Im ersten Themenblock ging es darum, in Erfahrung zu bringen, wie vertraut die Teilnehmenden mit Medienkompetenzförderung und digitalen Medien im Unterricht sind.

Relevanz der Lehrinhalte: Im zweiten Themenblock sollte geklärt werden, ob die Teilnehmenden ein Verständnis für den Medienkompetenzbegriff entwickeln konnten.

Anwendbarkeit der Praxisbeispiele: Der dritte Themenblock zielte darauf ab, herauszufinden, ob die Teilnehmenden sich nach Abschluss der Fortbildung in der Lage sahen, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu fördern.

Allgemeines Feedback: Mit dem vierten Themenblock sollte herausgefunden werden, inwiefern sich die Lehrinhalte weiter optimieren lassen – ohne die Antwortmöglichkeiten dabei einzuengen.

Sozialstatistische Fragen: Die sozialstatistischen Fragen dienten als Hintergrundvariablen, um vorherige Antworten besser einordnen zu können.

Abschluss: Sofern von den Teilnehmenden gewünscht, konnten sie in einer letzten Frage Anmerkungen machen, für die zuvor kein Platz war.

4.3 Datenauswertung

Nach Erhebung der Daten, geht es an deren Auswertung. Dazu müssen die Daten zunächst aus der Erhebungssoftware exportiert und nach Kontrolle und Bereinigung der Datensätze in ein Analyseprogramm importiert werden (vgl. Kuckartz et al. 2009: 60).

Bei qualitativen Daten bietet sich eine kategorienbasierte Auswertung an: Dabei werden Antworttexte thematischen Kategorien zugeordnet (vgl. Kuckartz et al. 2009: 76). Die Kategorien können entweder induktiv oder deduktiv gebildet werden. Beim induktiven Vorgehen entstehen die Kategorien aus dem Material heraus, während beim deduktiven Kodieren die Kategorien aus Theorien oder den Evaluationszielen abgeleitet werden (vgl. Kuckartz et al. 2009: 78 f.).

Für die Auswertung der quantitativen Daten bietet sich die Methode der deskriptiven Statistik an. Dabei geht es um die Darstellung und Zusammenfassung der gesammelten Daten in Form von Häufigkeitsauszählungen und Mittelwertberechnungen (vgl. Kuckartz et al. 2009: 72 f.).

Praxisbeispiel

Google Formulare bietet die Funktion, sich die Datensätze als CSV-Datei herunterzuladen. Nachdem der Datensatz in eine Excel-Tabelle übertragen und bereinigt wurde, konnte mit der Auswertung begonnen werden. Bei der Kategorienbildung für die Kodierung der qualitativen Daten wurde sich für das deduktiven Vorgehen entschieden, schließlich haben die Evaluationsziele die Antwortkategorien bereits vorgegeben. Zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit wurden die Ergebnisse der quantitativen Datenauswertung grafisch aufbereitet und die Prozentangaben auf ganze Zahlen gerundet.

4.4 Ergebnisse

Bei der Darstellung der Ergebnisse ist darauf zu achten, sich auf die wesentlichsten Erkenntnisse zu beschränken. Die Evaluationsziele geben vor, worauf dabei der Fokus zu legen ist (vgl. Kuckartz et al. 2009: 101).

Praxisbeispiel

Einen Monat nachdem die Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz veröffentlicht wurde, waren 183 User*innen für die Fortbildung eingeschrieben (vgl. Anhang C: T2). Die Fortbildung abgeschlossen hatten bis dahin 77 User*innen (vgl. ebd.). Wie geplant, wurde nach Ablauf dieses Monats auch die Evaluation beendet. An der Evaluation hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt 43 User*innen beteiligt, wobei ein*e User*in den Fragebogen abgebrochen hat – die Drop-Out-Rate lag also bei 2% (vgl. ebd.). Da nur all die User*innen an der Evaluation teilnehmen konnten, die die Fortbildung auch abgeschlossen hatten, lag die Beteiligung also bei 55%.

Von den Teilnehmenden haben die meisten in der Sekundarstufe I und II unterrichtet (29%, n = 12), gefolgt von der Primarstufe (24%, n = 10) und der Sekundarstufe I (17% n = 7) – welche Klassenstufen darüber hinaus unterrichtet wurden kann Abbildung 14 entnommen werden (vgl. Anhang C: T3). Es wurde sich bewusst dagegen entschieden, die Antworten nach einzelnen Klassenstufen aufzuteilen. Der Grund: Es kann davon ausgegangen werden, dass eine Lehrkraft, die in mehr als einer Klassenstufe unterrichtet, also z.B. sowohl in der Sekundarstufe I als auch Sekundarstufe II, den Nutzen der Fortbildung anders bewerten, als eine Lehrkraft, die nur in einer Klassenstufe unterrichtet, z.B. ausschließlich in der Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II.

Nachfolgend werden die Ergebnisse mit Blick auf die zuvor definierten Evaluationsziele vorgestellt:

Vorwissen

Der Großteil der Teilnehmenden hatte bereits vor der Online-Fortbildung Materialien zur Medienkompetenzförderung eingesetzt (79%, n = 33) (vgl. Anhang C: T4). Und auch digitale Medien hatten mit 81% (n = 34) ähnlich viele Teilnehmende bereits in ihrem Unterricht eingesetzt – zumindest seit mindestens einem Jahr (vgl. Anhang C: T7). Lediglich zwei Teilnehmende hatten bisher noch keine digitalen Medien in ihren Unterricht integriert (vgl. ebd.). Während 52% (n = 22) der Teilnehmenden digitale Medien schon genauso lange im Unterricht eingesetzt haben, wie sie unterrichten, haben 45% (n = 19) damit erst später begonnen. Zwei Teilnehmende wollten zu den Fragen keine Angabe machen (vgl. Anhang C: T8).

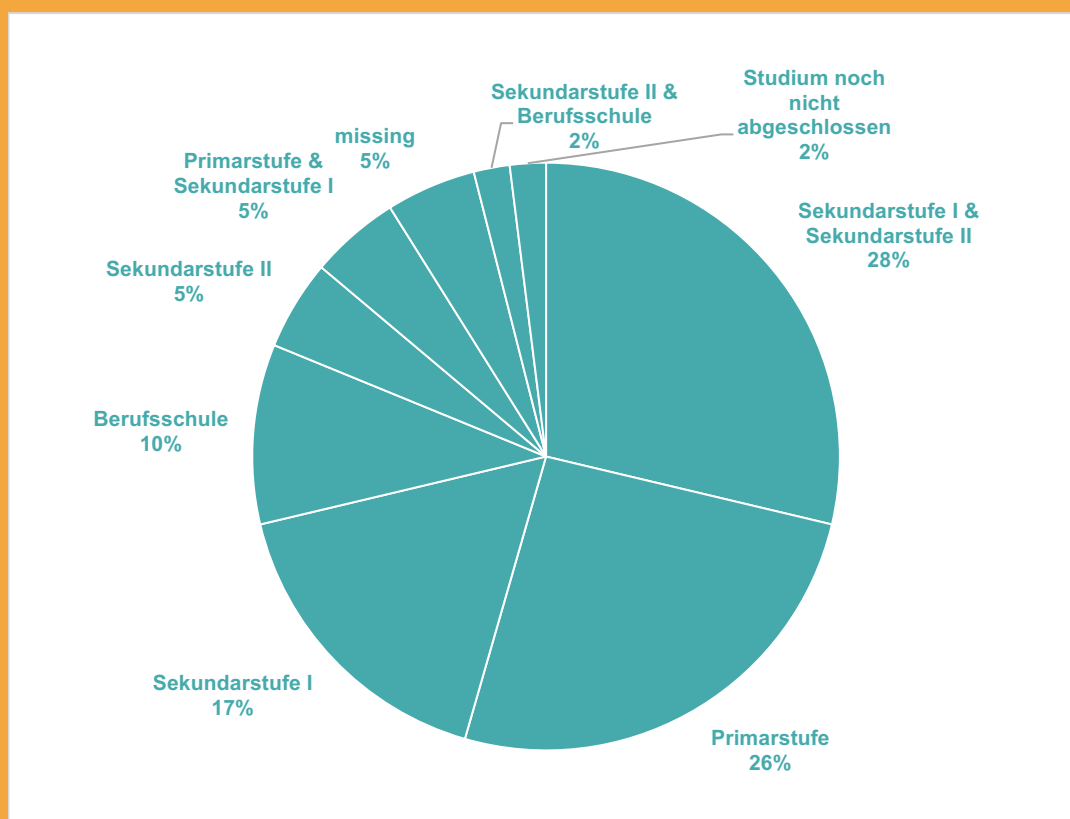


Abbildung 14: Unterrichtete Klassenstufen der Teilnehmenden (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T3)

Wenngleich der Großteil der Teilnehmenden bereits Materialien zur Medienkompetenzförderung eingesetzt haben, halten sich diejenigen, die von sich behauptet hatten, bereits vor der Teilnahme an der Online-

Fortbildung viel bis sehr viel Wissen im Bereich Medienkompetenzförderung gehabt zu haben (29%, n = 12) nahezu mit denjenigen die Waage, die behaupteten, zuvor wenig bis sehr wenig Wissen in dem Bereich gehabt zu haben (36%, n = 15) (vgl. Tabelle 3). Nach Abschluss der Fortbildung behaupteten 88% (n = 37) der Teilnehmenden viel bis sehr viel Wissen im Bereich Medienkompetenzförderung zu haben (vgl. Anhang C: T5). Durchschnittlich konnten die Teilnehmenden ihr Wissen um 1,4 Skalenpunkte erweitern, der Median lag bei 1 (vgl. Anhang C: T2). Schaut man sich ausschließlich die Teilnehmenden genauer an, die von sich behauptet haben, durch die Teilnahme an der Fortbildung besonders viel dazu gelernt zu haben, ihr Wissen also um 2 bis 3 Skalenpunkte erweitert zu haben (43%, n = 18) (vgl. Anhang C: T5), fällt auf, dass ähnlich viele in der Sekundarstufe I und II unterrichten (39%, n = 7), wie in der Primarstufe (28%, n = 5) (vgl. Anhang C: T6). Lediglich 7% (n = 3) der Teilnehmenden gaben an, kein neues Wissen dazugewonnen zu haben, wobei eine*r von ihnen von sich behauptet hat, bereits vor der Teilnahme an der Fortbildung sehr viel Wissen im Bereich Medienkompetenzförderung gehabt zu haben – eine Steigerung war also nicht möglich (vgl. ebd.). Diese drei unterrichteten in der Sekundarstufe I (5%, n = 2) und in der Primarstufe (2%, n = 1) (vgl. ebd.).

Relevanz der Lehrinhalte

Um auszuwerten, ob den Teilnehmenden die Vielschichtigkeit des Medienkompetenzbegriffs bewusst geworden ist, wurden ihre Antworttexte auf die Frage, wie sie nach Abschluss der Fortbildung jemand anderem Medienkompetenz erklären würden, inhaltsanalytisch untersucht. Entscheidendes Kriterium: Wurde in den Antworttexten darauf eingegangen, dass Medienkompetenz mehrere Dimensionen umfasst? Von den 30 Teilnehmenden, die auf die Frage geantwortet haben (12 Teilnehmende beantworteten diese Frage nicht), sind 77% (n = 23) auf dieses Kriterium eingegangen (vgl. Anhang C: T9).

Anwendbarkeit der Praxisbeispiele

Auf einer Skala von 1 bis 5 – wobei 1 nicht zutreffend und 5 zutreffend ist – haben 29% (n = 12) die Frage, ob sie nach Abschluss der Online-

Fortbildung das Gefühl hätten zu wissen, wie sie die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen fördern können, als zutreffend beantwortet (vgl. Tabelle 4). 50% (n = 21) haben den zweitbesten Skalenwert, 4, vergeben und 21% (n = 9) einen Skalenwert von 3 (vgl. Anhang C: T10). Kein*e Teilnehmende*r hat einen Skalenwert von 1 oder 2 vergeben. Der Mittelwert genauso wie der Median lagen bei 4 (vgl. Anhang C: T2). Zwei Teilnehmende haben auf die Frage geantwortet, warum sie sich für einen niedrigeren Skalenwert entschieden haben: Der*Die eine gab an, dass die Fortbildung eher Lehrkräfte mit Schüler*innen ab der 3. Klasse angesprochen habe, der*die andere, dass sich Medien je nach Fach unterschiedlich gut in den Unterricht integrieren ließen (vgl. Anhang C: T11).

Frage	1	2	3	4	5	Mittelwert	Median
Wie viel Wissen hattest du im Bereich Medienkompetenzförderung bevor du an der Online-Fortbildung teilgenommen hast?	n = 2 (5%)	n = 13 (31%)	n = 15 (36%)	n = 11 (26%)	n = 1 (2%)	2,9	3
Wie viel Wissen hast du im Bereich Medienkompetenzförderung nachdem du an der Online-Fortbildung teilgenommen hast?	n = 0	n = 0	n = 5 (12%)	n = 19 (45%)	n = 18 (43%)	4,3	4

Tabelle 3: Wissen der Teilnehmenden im Bereich Medienkompetenzförderung vor und nach Abschluss der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" (1 stand für „sehr wenig Wissen“ und 5 für „sehr viel Wissen“) (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T5)

Dieselbe Skala wurde für die Frage verwendet, ob die Teilnehmenden für ihren Unterricht geeignetes Material zur Medienkompetenzförderung gefunden haben. 50% (n = 21) haben den besten Skalenwert, 5, vergeben, 36% (n = 15) einen Skalenwert von 4, 10% (n = 4) von 3 und jeweils 2% (n

= 1) haben Skalenwerte von 1 bzw. 2 vergeben (vgl. Tabelle 4). Der Mittelwert lag bei 4,3 und der Median bei 4,5 (vgl. Anhang C: T2). Gefragt nach den Gründen für niedrigere Skalenwerte wurde geantwortet, dass viele der vorgestellten Plattformen eher an ältere Schüler*innen und nicht an Grundschüler*innen gerichtete Unterrichtsmaterialien bereit halten würden (n = 1), die eigene Schule technisch unzureichend ausgestattet sei (n = 1), die vorgestellten Materialien nur nach individueller Anpassung für den sonderpädagogischen Bereich geeignet seien (n = 1) und dass für den Anfang die Vorstellung einer Plattform ausgereicht habe (n = 1) (vgl. Anhang C: T13).

Frage	1	2	3	4	5	Mittelwert	Median
Hast du nach Abschluss der Online-Fortbildung das Gefühl, zu wissen, wie du die Medienkompetenz deiner Schülerinnen und Schüler fördern kannst?	n = 0	n = 0	n = 9 (21%)	n = 21 (50%)	n = 12 (29%)	4	4
Hast du für deinen Unterricht geeignetes Material zur Medienkompetenzförderung gefunden?	n = 1 (2%)	n = 1 (2%)	n = 4 (10%)	n = 15 (36%)	n = 21 (50%)	4,3	4,5

Tabelle 4: Wissen der Teilnehmenden über Möglichkeiten der Medienkompetenzförderung im Unterricht nach Abschluss der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ (1 stand für "trifft nicht zu" und 5 für "trifft zu") (eigene Darstellung: Anhang C: T10 & T12)

Weitere Verbesserungsvorschläge

Am häufigsten hat die Vorstellung der Anbieter von Materialien zur Medienkompetenzförderung gefallen (19%, n = 8), gefolgt von der verständlichen Wissensvermittlung (14%, n = 6) und der Vorstellung der Unterrichtsmaterialien (14%, n = 6), wobei Vorstellung der Anbieter und Vorstellung der Unterrichtsmaterialien auf dasselbe Thema einzahlen – zusammengekommen kommen sie auf 33% (n = 14) (vgl. Tabelle 5). Schaut

man sich ausschließlich die Teilnehmenden, denen die Vorstellung der Anbieter und der Unterrichtsmaterialien besonders gut gefallen haben (n = 14), genauer an, zeigt sich mit Blick auf die Klassenstufen folgende Verteilung: 36% (n = 5) Primarstufe, 31% (n = 3) Sekundarstufe I & II, ebenfalls 31% (n = 3) Berufsschule, 14% (n = 2) Sekundarstufe I und 7% (n = 1) Sekundarstufe II & Berufsschule (vgl. Anhang C: T15).

Was hat dir an der Online-Fortbildung besonders gut gefallen?	Häufigkeit
Vorstellung der Anbieter	n = 8 (19%)
Verständliche Wissensvermittlung	n = 6 (14%)
Vorstellung von Materialien	n = 6 (14%)
Vielfalt	n = 5 (12%)
Praktische Beispiele	n = 5 (12%)
Theoretische Grundlagen	n = 5 (12%)
Struktur der Fortbildung	n = 5 (12%)
Weiterführende Links	n = 4 (10%)
Übungen	n = 3 (7%)
Kombination aus Theorie & Praxis	n = 3 (7%)
Handout	n = 2 (5%)
Erklärvideos	n = 2 (5%)
Eingebundene Tools	n = 2 (5%)

Angenehme Stimme	n = 2 (5%)
Präsentation	n = 1 (2%)
Tempo	n = 1 (2%)
Umfang	n = 1 (2%)
Missing	n = 6 (14%)

Tabelle 5: Was Teilnehmenden an der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" besonders gut gefallen hat (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T14)

Auf die Frage, was an der Fortbildung nicht so gut gefallen hat, haben die meisten Teilnehmenden mit „Nichts“ (17%, n = 7), also nichts hat nicht gut gefallen, geantwortet (vgl. Tabelle 6). Dazu passt, dass 52% (n = 22) auf diese Frage gar nicht geantwortet haben – bei der Frage, was besonders gut gefallen hat, haben nur 14% (n = 6) die Frage unbeantwortet gelassen (vgl. Anhang C: T14). Alle weiteren Aspekte wurden, mit Ausnahme von dem Punkt, dass die Anbieter weniger detailliert vorgestellt werden sollten (5%, n = 2), nur jeweils einmal genannt – sie sind in Tabelle 6 dargestellt.

Was fandest du an der Online-Fortbildung nicht so gut?	Häufigkeit
Nichts	n = 7 (17%)
Anbieter weniger detailliert vorstellen	n = 2 (5%)
Vorerfahrung bei Schüler*innen vorausgesetzt	n = 1 (2%)
Sprachtempo externes Video	n = 1 (2%)
Zu breite Zielgruppe	n = 1 (2%)

Fehlerhafte Links	n = 1 (2%)
Zu umfangreich	n = 1 (2%)
Theoretische Grundlagen (bereits bekannt)	n = 1 (2%)
Zu wenig Zeit angesetzt	n = 1 (2%)
Zu viel Grundschulbezug	n = 1 (2%)
Zu lange Erklärvideos	n = 1 (2%)
Fehlende praktische Übungen	n = 1 (2%)
Missing	n = 22 (52%)

Tabelle 6: Was Teilnehmenden an der Online-Fortbildung "Medienkompetenz - verstehen und fördern" nicht so gut gefallen hat (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T16)

Ähnlich wie auf die Frage, was nicht so gut gefallen hat, wurde auf die Frage nach den Verbesserungsvorschlägen geantwortet: 67% (n = 28) haben gar nicht auf die Frage geantwortet, 12% (n = 5) hatten keine Verbesserungsvorschläge und 5% (n = 2) äußerten den Vorschlag, die Anbieter weniger detailliert vorzustellen – eine*r davon, hatte diesen Punkt auch schon bei der Frage aufgeführt, was nicht so gut gefallen hat (vgl. Anhang C: T16). Alle weiteren Aspekte wurden wieder jeweils einmal genannt – in Tabelle 7 sind diese enthalten.

Welche Verbesserungsvorschläge hast du für die Online-Fortbildung?	Häufigkeit
Keine	n = 5 (12%)
Anbieter weniger detailliert vorstellen	n = 2 (5%)

Je Schulform und -stufen eigene Version	n = 1 (2%)
Skripte zugänglich machen	n = 1 (2%)
Weniger und dafür einzelne Angebote genau	n = 1 (2%)
Fortbildung kürzen	n = 1 (2%)
Zusätzliche Fortbildung zum Lehrplanbezug der vorgestellten Materialien	n = 1 (2%)
Vorstellung von Apps	n = 1 (2%)
Übung zur Ausarbeitung eines individuellen Konzepts zur Medienkompetenzvermittlung	n = 1 (2%)
Missing	n = 28 (67%)

Tabelle 7: Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden für die Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" (eigene Darstellung, vgl. Anhang C: T17)

4.5 Schlussfolgerungen

Nachdem die Ergebnisse vorgestellt wurden, geht es im nächsten Schritt darum, diese mit Blick auf die Evaluationsziele zu bewerten und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Schlussfolgerungen direkt aus den Daten abgeleitet und begründet werden (vgl. Kuckartz et al. 2009: 101).

Praxisbeispiel

Mit der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ sollten sowohl Lehrkräfte angesprochen werden, die mit dem Thema bereits vertraut sind, als auch solche, für die das Thema neu ist. Aus der Evaluation geht hervor, dass es gelungen ist, beide Zielgruppen

anzusprechen: Diejenigen, die von sich behauptet haben, im Vorfeld über wenig bis sehr wenig Wissen verfügt zu haben, haben sich mit denjenigen die Waage gehalten, die von sich behauptet haben, bereits über viel bis sehr viel Wissen verfügt zu haben (vgl. nachfolgende 4.4). Wie bereits eingangs vermutet, handelt es sich bei den Teilnehmenden an fobizz-Online-Fortbildungen jedoch eher um bereits digital erfahrene Lehrkräfte – über 80% der Teilnehmenden hatten bereits digitale Medien im Unterricht eingesetzt.

Das erste übergeordnete Evaluationsziel war es, herauszufinden, ob die Teilnehmenden nach Abschluss der Online-Fortbildung ein Verständnis für die Vielschichtigkeit des Medienkompetenzbegriffs entwickeln konnten. Die Evaluationsergebnisse bestätigen das für über drei Viertel der Teilnehmenden – zumindest für diejenigen, die auf die entsprechende Frage geantwortet haben.

Mit dem zweiten übergeordneten Evaluationsziel sollte untersucht werden, ob sich die Teilnehmenden nach Abschluss der Online-Fortbildung in der Lage sahen, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu fördern. Prinzipiell lässt sich auf Grund der Ergebnisse festhalten, dass die Teilnehmenden durchaus das Gefühl hatten, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen anschließend fördern zu können, schließlich lagen Mittelwert und Median zu dieser Frage bei 4 – 5 wäre der bestmögliche Wert gewesen. Das zeigt sich auch bei der Frage, ob geeignetes Unterrichtsmaterial zur Medienkompetenzförderung gefunden wurde, ein weiterer Verweis darauf, dass sich die Teilnehmenden in der Lage sahen, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu fördern – hier lag der Mittelwert sogar bei 4,3 und der Median bei 4,5.

Wenngleich sich ein Großteil der Teilnehmenden also nach Abschluss der Fortbildung in der Lage sah, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen fördern zu können, gab es auch Teilnehmende, die Gründe anführten, warum das für sie weniger zutrifft. Während durch Anpassungen an der Online-Fortbildung kein Einfluss auf die technische Ausstattung eines*r

Teilnehmenden oder einer Schule genommen werden kann, sollen alle weiteren Anmerkungen, auch solche, die im letzten Ergebnisteil („Weitere Verbesserungsvorschläge“) dargestellt wurden, nachfolgend bewertet werden.

Während zwei Teilnehmende angemerkt haben, dass es der Fortbildung an Grundschulbezug fehlen würde, hat ein*e Teilnehmende*r angemerkt, dass die Fortbildung zu viel Grundschulbezug hätte. Dem fehlenden Grundschulbezug steht ebenfalls entgegen, dass fünf Teilnehmende, denen die Vorstellung der Anbieter und der Unterrichtsmaterialien besonders gut gefallen haben, an einer Grundschule unterrichteten. Außerdem halten neun der elf in der Fortbildung vorgestellten Anbieter Materialien für Grundschul-Lehrkräfte bereit. Es liegt der Schluss nahe, dass nicht offensichtlich genug ist, welcher Anbieter sich an welche Zielgruppe richtet. Durch die Ergänzung dieser Information ließen sich auch weitere Verbesserungsvorschläge umsetzen: Anbieter weniger detailliert vorzustellen sowie die Fortbildung zielgruppenspezifischer und weniger umfangreich zu gestalten. Wird je Anbieter angegeben, an wen sich das Angebot richtet, wird nicht nur die Verteilung je Klassenstufe ersichtlich, sondern die Teilnehmenden brauchen sich das Video zu einem Anbieter auch nur dann anzuschauen, wenn für sie geeignetes Unterrichtsmaterial vorhanden ist.

Wenngleich von einem*r Teilnehmenden fehlende praktische Beispiele angemerkt wurden, besteht nicht die Notwendigkeit, weitere praktische Beispiele in die Fortbildung zu integrieren, schließlich loben fünf Teilnehmende die Fortbildung aufgrund ihrer praktischen Beispiele.

Der Vorschlag, die Fortbildung um eine Übung zur Ausarbeitung eines individuellen Konzepts zur Medienkompetenzvermittlung zu erweitern, ist dahingehend als schwierig zu bewerten, als dass es nicht Aufgabe einer jeden Lehrkraft sein sollte, ein eigenes Konzept zu erarbeiten. Es ist vielmehr Aufgabe schulübergreifender Gremien allgemeingültige Konzepte zu erstellen – wie beispielsweise mit dem Strategiepapier „Bildung

in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz geschehen. Selbstverständlich müssen solche Konzepte an die Gegebenheiten der einzelnen Bundesländer und auch Schulen angepasst werden, allerdings lag darauf nicht der Fokus der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz. Die Adaption oder Neuformulierung eines schulübergreifenden Medien(-kompetenz)konzepts genauso wie der Lehrplanbezug der vorgestellten Unterrichtsmaterialien sind daher Themen für eigene Online-Fortbildungen.

Von der Vorstellung von Apps zur Medienkompetenzvermittlung wurde bewusst abgesehen, da es dazu bereits Fortbildungen im Fortbildungskatalog von fobizz gibt.

4.6 Konsequenzen

Abschließend sollen Konsequenzen aus den Schlussfolgerungen gezogen werden (vgl. Kuckartz et al. 2009: 102).

Praxisbeispiel

Mit Blick auf die Zielgruppenausrichtung sowie den Theorieteil der Online-Fortbildung müssen keine Änderungen vorgenommen werden – das legt die Bewertung der entsprechenden Evaluationsergebnisse nahe (vgl. nachfolgend Kapitel 4.5).

Optimierungsbedarf besteht aber bei der Einordnung der vorgestellten Anbieter. Wenngleich zu Beginn eines jeden Videos darauf eingegangen wird, für welche Klassenstufe der jeweils vorgestellte Anbieter Unterrichtsmaterialien bereithält, muss diese Information für die Teilnehmenden ersichtlich sein, noch ehe sie das Video gestartet haben. Daher wurde über jedes Video ein kurzer Infotext ergänzt, der darüber aufklärt, an wen sich das nachfolgende Angebot richtet. Aufgrund dieser Vorabinformation können die Teilnehmenden selbst entscheiden, ob sie sich das

Video anschauen möchten oder nicht. Nichtsdestotrotz blieben alle Videos und damit auch jeder vorgestellte Anbieter von Unterrichtsmaterialien in der Fortbildung enthalten, schließlich war es von vornherein der Anspruch, eine möglichst allgemeingültige Fortbildung zu dem Thema zu erstellen. Die Dauer der Fortbildung wurde daher auch nach oben und nicht nach unten korrigiert – von drei auf vier Stunden. Der Hintergrund: In der Teilnahmebescheinigung wird ebenfalls die Fortbildungsdauer vermerkt und Teilnehmenden, die sich alle Videos angeschaut haben, sollte dadurch kein Nachteil entstehen – was der Fall wäre, wenn auf der Bescheinigung weniger Stunden ausgewiesen werden würden, als tatsächlich benötigt.

In der abschließenden Lektion „Abschluss: Glückwunsch, Zertifikat & nächste Schritte“ wurden fobizz-Fortbildungen zum Thema digitale Werkzeuge für den Unterricht verlinkt. Auf diese Weise können Teilnehmende sich bei Interesse gleich über Fortbildungen zum Thema Apps zur Medienkompetenzvermittlung informieren.

Zukünftige Fortbildungen sollten von vornherein modular gedacht werden, das heißt, dass die Teilnehmenden zu Beginn jeder Lektion angeben können, welche Klassenstufe(n) sie unterrichten und dementsprechend Inhalte präsentiert bekommen. Vorausgesetzt natürlich, dass sich die Inhalte je Klassenstufe unterscheiden. Das ließe sich beispielsweise mit dem Tool genial.ly umsetzen – damit können dynamische Inhalte in Videos integriert werden. Um den Umfang einer Fortbildung für die*den einzelnen Teilnehmende*n weiter zu reduzieren, sollten in Zukunft bei der Vorstellung von Plattformen nur all jene Funktionen vorgestellt werden, die für die Nutzung des Angebots unverzichtbar sind – alle weiteren Informationen können in den Shownotes zur Verfügung gestellt werden. Für die Fortbildung zum Thema Medienkompetenz wäre es ein zu großer Aufwand gewesen, alle Lektionen dahingehend noch einmal neu zu produzieren – knapp 60 Minuten Videomaterial hätten neu aufgezeichnet, geschnitten und in der Plattform angelegt werden müssen.

5. Diskussion

Wenngleich der Autor dieses Handbuchs bereits eine Ringvorlesung zum Thema „Medienkompetenz“ organisiert und sich in dem Zuge auch mit dem Thema auseinandergesetzt hat, war die Einarbeitung in das Thema zeitaufwendiger als erwartet – die Zielgruppe der Ringvorlesung waren in erster Linie Studierende und nicht Lehrkräfte. Das hatte zur Folge, dass, noch ehe mit der Konzeption begonnen werden konnte, viel Zeit in die Recherche geflossen ist. Und auch als alle wichtigen Aspekte des Themas recherchiert waren, ging der Erstellungsprozess der Online-Fortbildung anfangs nicht so schnell voran, wie ursprünglich geplant – das Format einer Online-Fortbildung war für den Autor dieses Handbuchs neu. Dass die Fortbildung nichtdestotrotz fristgerecht fertiggestellt werden konnte, ist auch den Praxispartner*innen zu verdanken: Sie standen dem Autor die ganze Zeit über beratend zur Seite und konnten ihm seine anfängliche Unsicherheit, was die Angemessenheit von Niveau und Detailtiefe der Fortbildungsinhalte anbelangt, nehmen.

Die Evaluation der Online-Fortbildung war nicht nur für die Qualitätssicherung wichtig, sondern auch für den Autoren selbst. Schließlich handelte es sich um seine erste Fortbildung, weswegen es wichtig war, herauszufinden, wie die Fortbildung von der Zielgruppe angenommen wurde. Dass es gelungen ist, das Thema angemessen anspruchsvoll und detailliert aufzubereiten, zeigt sich anhand der überwiegend positiven Resonanz. Bei den Konsequenzen aus den negativen Anmerkungen musste der mit Verbesserungen einhergehende zeitliche Aufwand berücksichtigt werden: Zum einen ist das Forschungs- und Praxissemester, in dessen Rahmen die Online-Fortbildung erstellt wurde, begrenzt. Zum anderen sind mit jeder Änderung weitere Personalkosten verbunden. Aus diesem Grund handelt es sich bei den Konsequenzen um möglichst kurzfristig umsetzbare Verbesserungen. In zukünftigen Online-Fortbildungen sollen die Verbesserungsvorschläge konsequent umgesetzt werden – wie in Kapitel 4.6 bereits beschrieben.

Das Konzept der Evaluation ist insoweit aufgegangen, als dass eine hohe Beteiligung erreicht werden konnte und aus den Ergebnissen sowohl Rückschlüsse auf den Lernerfolg als auch konkrete Verbesserungsvorschläge abgeleitet werden konnten. Allerdings war ein Vergleich der Ergebnisse mit Ergebnissen aus der Evaluation einer anderen fobizz-Online-Fortbildung nicht

möglich – die Evaluation wurde nur für die Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ durchgeführt. Dadurch lässt sich nicht sagen, ob die Fortbildung überdurchschnittlich gut bewertet wurde oder ob überdurchschnittlich viele digital erfahrene Lehrkräfte an der Fortbildung teilgenommen haben. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Teilnehmenden aufgefordert waren, selbst einzuschätzen, wie viel Wissen sie sich durch die Fortbildung aneignen konnten und wie viel ihnen die Fortbildung gebracht hat. Die Teilnehmenden mussten jedoch keine Prüfungsleistung ablegen, sodass sich nicht überprüfen ließ, inwieweit ihre Selbsteinschätzungen zutreffend waren.

Um den Evaluationsprozess zu optimieren, empfiehlt es sich, die Evaluation zukünftig auf Basis der bereits integrierten Feedback-Funktion vorzunehmen (vgl. Abbildung 15). Zwar ist diese nicht individualisierbar je nach Fortbildungsinhalt, das hat aber auch zur Folge, dass die Auswertung standardisierter vorgenommen werden kann und sich die Evaluationsergebnisse anschließend fortbildungsübergreifend miteinander vergleichen lassen. Außerdem können in die Auswertung auch Nutzer*innendaten mit einbezogen werden. Wie bei der Evaluation der Online-Fortbildung zum Thema Medienkompetenz kann auf diese Weise in Erfahrung gebracht werden, ob es Merkmale wie z.B. die Schulform gibt, die Teilnehmende, die eine Fortbildung bspw. überdurchschnittlich schlecht bewerten, gemeinsam haben.

Schriftliches und damit auch ausführliches und individuelles Feedback kann bereits ebenfalls in zweifacher Form gegeben werden (vgl. Abbildung 15). Zum einen in Form einer Rezension, die für andere Nutzer*innen sichtbar ist, zum anderen in Form eines persönlichen Feedbacks, das ausschließlich für den*die Dozent*in und fobizz-Mitarbeiter*innen einsehbar ist. Da die Erfahrung gezeigt hat, dass die meisten Teilnehmenden an diesen Stellen nur aufzuführen, was ihnen an einer Fortbildung gut gefallen hat, empfiehlt es sich, zusätzlich noch ein Textfeld für Verbesserungsvorschläge zu integrieren – die Eingaben sollten ebenfalls nur für den*die Dozent*in und fobizz-Mitarbeiter*innen einsehbar sein. Die Evaluation der Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“ hat gezeigt, dass Teilnehmende, selbst wenn ihnen die Fortbildung gut gefallen hat, Anregungen für Verbesserungen haben.



Abbildung 15: Feedback-Lektion zur Online-Fortbildung „Medienkompetenz - verstehen und fördern“ (eigene Darstellung)

Neben einer Befragung von Teilnehmenden, die eine Fortbildung abgeschlossen haben, kann es zudem erkenntnisreich sein, Teilnehmende zu befragen, die eine Fortbildung abgebrochen haben. Nutzer*innen, die bei einer Fortbildung über einen Zeitraum von sechs Monaten keinen Fortschritt erreicht haben, können gezielt angeschrieben und nach den Gründen für ihre lange Bearbeitungsphase gefragt werden.

Es wurde sich vom Autor dagegen entschieden, die Evaluationsergebnisse mit dem Feedback auf der Plattform zu vergleichen. Zum einen hatte eine erste Analyse ergeben, dass die Anmerkungen auf der Plattform ähnlich zu denen aus der Befragung waren. Zum anderen wurde der Fragebogen bewusst über einen externen Anbieter, Google Formulare, realisiert, um die Anonymität der Teilnehmenden zu wahren. Daher konnten die Feedback- und Fragebogen-Daten nicht auf eine Person zurückgeführt werden. Das wäre aber erforderlich gewesen, um nachvollziehen zu können, auf wie viele unterschiedliche Personen sich eine mehrfach getroffene Aussage zurückführen lässt.

Da Möglichkeiten aufgezeigt wurden, wie sich der Evaluationsprozess zukünftig optimieren lässt, muss vor Herausgabe des Handbuchs diskutiert

werden, inwiefern das Kapitel zum Thema Evaluation, in seiner jetzigen Fassung, enthalten bleiben soll oder ob es neu geschrieben werden muss.

6. Fazit

Ziel des Forschungs- und Praxisprojekts war es, eine Online-Fortbildung zum Thema „Medienkompetenz“ zu konzipieren, produzieren und zu evaluieren. In der Fortbildung sollte Lehrkräften vermittelt werden, was unter Medienkompetenz zu verstehen ist, welche Kompetenzen es auf Seiten von Lehrkräften zur Medienkompetenzförderung braucht und wo Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien zur Medienkompetenzförderung finden können.

Am Ende des Forschungs- und Praxissemesters steht eine Online-Fortbildung, die diese Themen behandelt: In einem theoretischen Teil geht es um die Definition und Einordnung des Medienkompetenzbegriffs. Es folgt ein Modul zu medienpädagogischer Kompetenz, also den Fähigkeiten, die es auf Seiten von Lehrkräften für die Vermittlung von Medienkompetenz braucht. In den letzten beiden Modulen werden Anbieter von Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht, sowie ein Angebot zur Beurteilung der Medienkompetenz von Schüler*innen vorgestellt.

Die Evaluation hat gezeigt, dass die Fortbildung von dem Großteil der Befragten als hilfreich empfunden wurde – sie konnten ein Verständnis für den Medienkompetenzbegriff entwickeln und sich neues Wissen im Bereich Medienkompetenzförderung aneignen. Aus der Evaluation konnten aber auch Verbesserungen geschlussfolgert werden: Über die Inhalte eines Lernvideos vorab besser zu informieren und auf weitere thematisch passende Fortbildungen hinzuweisen. Außerdem wurden durch die Evaluation Anregungen für die Erstellung künftiger Online-Fortbildungen gewonnen: Fortbildungen dynamischer und damit auch interaktiver zu gestalten und sich bei der Vorstellung von Plattformen bzw. Tools auf die wesentlichsten Funktionen zu beschränken.

Die Diskussion des Evaluationsprozesses hat gezeigt, dass dieser sich zukünftig besser über die bereits auf der Plattform von fobizz integrierte Feedback-Funktion umsetzen lässt. Dadurch minimiert sich nicht nur der Aufwand, sondern die Ergebnisse werden auch fortbildungsübergreifend vergleichbar und es können Nutzer*innendaten in die Auswertung miteinbezogen werden. Die Feedback-Funktion ließe sich aber noch dahingehend optimieren, als dass zusätzlich ein Textfeld für Verbesserungsvorschläge integriert wird und auch

Nutzer*innen um Feedback gebeten werden, die über einen längeren Zeitraum keinen Fortschritt bei einer Fortbildung erreicht haben.

Literaturverzeichnis

Arnold, Patricia; Kilian, Lars; Thilloßen, Anne Maria & Zimmer, Gerhard M. (2018): Handbuch E-Learning: Lehren und Lernen mit digitalen Medien. 5. Auflage. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Bloom, Benjamin S. (Hrsg.) (1976): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. 5. Auflage. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

Brinkmann, Bianca (2018): Digitale Medien im Lehramtsstudium: Medienkompetenz angehender Lehrkräfte darf nicht dem Zufall überlassen werden, [online] <https://www.digitalisierung-bildung.de/2018/06/21/digitale-medien-im-lehramtsstudium-medienkompetenz-angehender-lehrkraefte-darf-nicht-dem-zufall-ueberlassen-werden/> (abgerufen am 28.09.2020)

Bundesamt für Statistik (2019): Schulpersonal 2017/2018: Obligatorische Schule, Sekundarstufe II und Tertiärstufe (höhere Fachschulen), [online] <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/7886075/master> (abgerufen am 28.09.2020)

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020): Lehrer/innen – Österreich 2017/2018, [online] https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gd/lehrstat_oester.html (abgerufen am 28.09.2020)

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Fobizz (2020): Was ist fobizz, [online] <https://fobizz.com/was-ist-fobizz/> (abgerufen am 25.09.2020)

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2020): Digitalpakt Schule und Digitalisierung an Schulen. Ergebnisse einer GEW-Mitgliederbefragung 2020, [online] <https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung-digital/202004-Mitgliederbefr-Digitalisierung.pdf> (abgerufen 25.09.2020)

Kergel, David & Heidkamp-Kergel, Birte (2020): E-Learning, E-Didaktik, und digitales Lernen. Wiesbaden: Springer VS.

Kuckartz, Udo; Ebert, Thomas; Rädiker, Stefan & Stefer, Claus (2009): Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Langer, Inghard; Schulz von Thun & Tausch, Reinhard (2015): Sich verständlich ausdrücken. 10 Auflage. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Rödde, Ulf (2020): GEW: „Digitalisierung ist keine Privatsache – Staat muss mehr in Ausstattung und Infrastruktur investieren!“, [online] <https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/pm-gew-digitalisierung-ist-keine-privatsache/> (abgerufen am 25.09.2020)

Sekretariat der Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, [online] https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf (abgerufen am 25.09.2020)

Stalinski, Sandra (2020): Deutsche Schulen: „Schlusslicht beim digitalen Lernen“, [online] <https://www.tagesschau.de/inland/digitalisierung-schulen-interview-101.html> (abgerufen am 25.09.2020)

Statistisches Bundesamt (2020): Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen, [online] https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/allgemeinbildende-schulen-2110100207005.xlsx?__blob=publicationFile (abgerufen am 28.09.2020)

Stoecker, Daniela (2013): eLearning – Konzept und Drehbuch. Handbuch für Medienautoren und Projektleiter. 2. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer Vieweg.

Anhang

Anhang A: Kurzinfo + Struktur der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“

Allgemeine Infos

Thema	Medienkompetenz – verstehen und fördern
Geschätzte Dauer	3 Std.
Preis (kostenlos bis max. 49 Euro)	39,-
Anmerkungen	

Kurzinfo zur Fortbildung

Wird für die Webseite später verwendet. Zur Orientierung gerne hier die Kursseiten der einzelnen Fortbildungen anschauen:

<https://fobizz.com/lehrerfortbildung-online/>

Worum geht es in der Online-Fortbildung “.....”

Was ist unter Medienkompetenz zu verstehen und wie kannst du sie bei deinen Schüler*innen fördern? In dieser Online-Fortbildung lernst du neben den theoretischen Grundlagen, Möglichkeiten und Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht kennen.

Du lernst Medienkompetenz gegenüber Medienpädagogik, Medienbildung und Medienerziehung einzuordnen und begreifst, welche Fähigkeiten medienpädagogische Kompetenz ausmachen. Dabei geht es auch um die Frage, welche Fähigkeiten du als Lehrkraft für die Vermittlung von

Medienkompetenz brauchst und wie du die Medienkompetenz deiner Schüler*innen beurteilen kannst.

Du lernst die verschiedenen Kompetenzbereiche zu unterscheiden und für deine Fächer Materialien zur Förderung der Medienkompetenz deiner Schüler*innen zu recherchieren. Dabei lernst du verschiedene Anbieter von Materialien zur Medienkompetenzförderung im Unterricht kennen. Wir schauen uns die Angebote von Bildungsservern & -initiativen sowie Medienzentren & -häusern an. Alle angebotenen Materialien sind kostenlos und können von dir direkt im Unterricht eingesetzt werden.

Warum ist das wichtig?

Unser Alltag ist nicht nur immer stärker geprägt von Medien, sondern der Einsatz von (digitalen) Medien im Unterricht hat auch das Potential, dass mehr Chancengerechtigkeit ermöglicht, neue Lehr- und Lernprozesse entwickelt und Schüler*innen individueller gefördert werden. Das sehen auch die Kultusminister*innen der Länder so: In ihrer 2016 verabschiedeten Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ fordern sie, dass Medienkompetenz nicht in einem eigenen Fach, sondern in jedem Fach gefördert werden soll.

Der/Die Dozent*in

David Trapp studiert im Master „Information, Medien, Bibliothek“ – mit dem Schwerpunkt Medien- und Kulturvermittlung und befasst sich mit der wissenschaftlichen Analyse von Informations- und Medienprodukten sowie Werbung und Marktkommunikation. Er war Mitveranstalter der Ringvorlesung zum Thema „Digital Literacy“ an der HAW Hamburg. Sein Fokus liegt in der Förderung von Medienkompetenz und Werbekompetenz.

Lernziele

Richtziel: Die Teilnehmenden lernen, was mit Medienkompetenz gemeint ist und wie sie diese im Unterricht fördern.

Groblernziel (kognitiv): Die Teilnehmenden begreifen, was sich hinter dem Begriff der Medienkompetenz verbirgt.

Groblernziel (kognitiv): Die Teilnehmenden können die vier Dimensionen des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke benennen.

Groblernziel (kognitiv): Die Teilnehmenden können die Aktualität des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke beurteilen.

Groblernziel (kognitiv): Die Teilnehmenden sind in der Lage, Medienkompetenz gegenüber Medienpädagogik, Medienbildung und Medienerziehung einzuordnen.

Groblernziel (kognitiv): Die Teilnehmenden begreifen, welche Fähigkeiten medienpädagogische Kompetenz ausmachen.

Groblernziel (affektiv): Die Teilnehmenden werden zur Reflektion über ihre eigene medienpädagogische Kompetenz angeregt.

Groblernziel (affektiv): Die Teilnehmenden wissen um die Bedeutung des Strategiepapiers der Kultusminister*innen zu den Kompetenzen in einer digitalen Welt für ihre eigene Arbeit.

Groblernziel (psychomotorisch): Die Teilnehmenden sind in der Lage, für ihre Fächer selbst Materialien zur Förderung der Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu recherchieren.

Groblernziel (psychomotorisch): Die Teilnehmenden sind in der Lage, die Medienkompetenz ihrer Schüler*innen zu beurteilen.

Häufige Fragen (bitte Infos zu diesen zwei Fragen)

Für wen ist der Kurs geeignet?

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und aller Schulfächer.

Sie ist geeignet für Anfänger. Aber auch Lehrkräfte, die mit dem Thema bereits vertraut sind, können neue Impulse und Materialien für ihren Unterricht finden.

Was wird für die Fortbildung benötigt?

Du benötigst einen Computer oder Laptop mit Internetzugang.

Es gibt einige Übungen. Diese finden im Browser statt.

Struktur

(Die Blauen Elemente kommen in jeder Fortbildung vor, der Rest ist individuell je nach Fortbildung)

Überblick und Einführung

- Worum geht es in dieser Fortbildung?
- Aufbau und Tipps zur Online Fortbildung
- Was wird für die Fortbildung benötigt?
- Wie viel Zeit sollte man für die Fortbildung einplanen?

Medienkompetenz verstehen und einordnen

- Definition von Medienkompetenz
- Übung: Medienkompetenzbegriff nach Baacke
- Aktualität des Medienkompetenzbegriffs nach Baacke
- Einordnung und Abgrenzung des Medienkompetenzbegriffs
- Übung: Wissens-Quiz zum Thema

Medienkompetenz in der Schule: Lehrkräfte

- Medienpädagogische Kompetenz von Lehrkräften
- Das SAMR-Modell
- Übung: Das SAMR-Modell im Unterricht
- Das 4K-Modell des Lernens
- Übung: Das 4K-Modell des Lernens im Unterricht
- Der Europäische Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden
- Übung: Reflektion über die eigene digitale Kompetenz

Medienkompetenz in der Schule: Unterricht

- Das Strategiepapier der KMK
- Übung: Die 6 Kompetenzbereiche im Einzelnen

- Das digital.learning.lab
- Bildungsserver der Bundesländer & Portale von Medienzentren
- Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V.
- Internet-abc & klicksafe
- Spiegel Ed & ZEIT für die Schule
- App Camps & fobizz

Medienkompetenz in der Schule: Schüler*innen

- Wie fit sind deine Schüler*innen im Bereich Medienkompetenz?
- Übung: Anwendung des Medienprofis-Schnelltests

Abschluss und Ausblick

- Handout: 11 Anbieter von Unterrichtsmaterialien im Überblick
- Abschluss: Glückwunsch, Zertifikat und nächste Schritte
- Feedback

Anhang B: Fragebogen zur Evaluation der Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“

Evaluation der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehe...

<https://docs.google.com/forms/u/0/d/1zCFksyOj0e-0DvUmBlaw...>

Evaluation der Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern"

Mit deiner Hilfe möchte ich die Online-Fortbildung "Medienkompetenz – verstehen und fördern" verbessern. Bitte fülle dazu diesen kurzen Fragebogen aus (ca. 5 Minuten). Die Veröffentlichung der Ergebnisse findet im Rahmen meines Forschungsprojekts an der HAW Hamburg statt. Alle Fragen sind freiwillig und deine Antworten bleiben anonym.

Vielen Dank und viele Grüße
David Trapp

1. Hast du in deinem Unterricht bereits vor der Online-Fortbildung Materialien zur Medienkompetenzförderung eingesetzt?

Markieren Sie nur ein Oval.

- Ja
 Nein
 Möchte ich nicht angeben

2. Wie viel Wissen hattest du im Bereich Medienkompetenzförderung bevor du an der Online-Fortbildung teilgenommen hast?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
sehr wenig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr viel

3. Wie viel Wissen hast du im Bereich Medienkompetenzförderung nachdem du an der Online-Fortbildung teilgenommen hast?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
sehr wenig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr viel

4. Wie viele Jahre unterrichtest du schon? Dein Referendariat eingerechnet.

Markieren Sie nur ein Oval.

- weniger als 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 6-15 Jahre
- 16 oder mehr Jahre
- Möchte ich nicht angeben

5. Seit wie vielen Jahren setzt du digitale Medien im Unterricht ein?

Markieren Sie nur ein Oval.

- Ich habe noch keine digitalen Medien im Unterricht eingesetzt
- weniger als 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 6-15 Jahre
- 16 oder mehr Jahre
- Möchte ich nicht angeben

6. Wenn dich jemand jetzt fragt: Wie würdest du ihr oder ihm Medienkompetenz erklären?

7. Hast du nach Abschluss der Online-Fortbildung das Gefühl, zu wissen, wie du die Medienkompetenz deiner Schülerinnen und Schüler fördern kannst?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
trifft nicht zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft zu

8. Falls nicht zutreffend, erläutere bitte kurz warum.

9. Hast du für deinen Unterricht geeignetes Material zur Medienkompetenzförderung gefunden?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
trifft nicht zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft zu

10. Falls nicht zutreffend, erläutere bitte kurz warum.

11. Was hat dir an der Online-Fortbildung besonders gut gefallen?

12. Was fandest du an der Online-Fortbildung nicht so gut?

13. Welche Verbesserungsvorschläge hast du für die Online-Fortbildung?

14. An welcher Schulform arbeitest du?

Markieren Sie nur ein Oval.

- Berufsschule
- Gymnasium
- Hauptschule
- Gesamtschule
- Realschule
- Grundschule
- Förderschule
- Hochschule
- Andere Schulform

15. Welche Klassenstufen unterrichtest du?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Primarstufe
- Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II
- Berufsschule

Sonstiges: _____

16. Welches Fach bzw. welche Fächer unterrichtest du?

17. Falls du mir sonst noch etwas mitteilen willst, kannst du das hier gerne tun:

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google

Anhang C: Auswertung der Befragung zur Online-Fortbildung „Medienkompetenz – verstehen und fördern“

Die Auswertung der Befragung ist dieser Arbeit in Form einer Excel-Datei gesondert beigelegt.